

Die approbierte Originalversion dieser Diplom-/
Masterarbeit ist in der Hauptbibliothek der Tech-
nischen Universität Wien aufgestellt und zugänglich.

<http://www.ub.tuwien.ac.at>



The approved original version of this diploma or
master thesis is available at the main library of the
Vienna University of Technology.

<http://www.ub.tuwien.ac.at/eng>



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
WIEN
Vienna University of Technology

DIPLOMARBEIT

DIE STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNG DES DONAUFELDS

ausgeführt zum Zwecke der Erlangung des akademisches Grades einer Diplom-Ingenieurin
unter der Leitung

Raith, Erich; Ao.Univ.Prof. Arch. Dipl.-Ing. Dr.techn.

E 260 Institut für Städtebau und Raumplanung

eingereicht an der Technischen Universität Wien
Fakultät für Architektur und Raumplanung
von

RITA BARANYI

Matrikelnummer: 1428546

Wien, am 27. September 2016

Abstract

Das Donaufeld befindet sich im Süden des 21. Wiener Gemeindebezirks Floridsdorf. Das Gebiet ist mehr als 60 ha groß. Landwirtschaftliche Tätigkeiten und Gartenarbeiten sind hier typisch. Doch die Lage bietet noch viel mehr: die Alte Donau in der Nähe und die Grünflächen bieten einen Standort mit hoher Lebensqualität. Wien weist ein rapides Bevölkerungswachstum auf. Es gibt einen Mangel an erschwinglichen Wohnungen in guter Lage und mit einer guten Verkehrsanbindung. So erscheint die städtebauliche Entwicklung des Donaufeldes zur Lösung dieses Problems beitragen zu können. Das Ziel dieser Arbeit ist, ein neues urbanes Quartier mit hoher Qualität, leistbaren Wohnungen und Arbeitsplätzen zu entwickeln. Das Ziel war es, ein urbanes Designkonzept zu erstellen, das in einem größeren Maßstab entwickelt wurde. Der Designprozess bezog Aufmerksamkeit auf soziale, architektonische und landschaftliche Aspekte. Das Endergebnis ist ein umfassender Einsatzplan, der die Möglichkeiten zur Entwicklung des Gebietes zeigt. Der Masterplan bietet eine Lösung für die Probleme der Rückständigkeit des Landwirtschaftsgebiets unter Berücksichtigung der modernen Stadtplanungsprojekte. Er beweist, dass die richtige Entwicklung von Freiflächen mehr qualitätsvolle Freiräume und Wohnräume schaffen kann, als es der aktuelle Zustand wiedergibt.

The Donaufeld is located to the south of the 21st district of Floridsdorf, Vienna. The area is more than 60 hectares. Agricultural activities and gardening are typical here. But the situation has much more to offer: the green spaces near to the Alte Donau offer a location with a high quality of life.

Vienna has a rapid population growth. There is a lack of affordable housing in a good location and with good public transport connection. The urban development of the Danube field appears to contribute to solving this problem in a local level. The goal of this work is to develop a new urban district with high quality, affordable homes and jobs opportunities.

The goal was to create an urban design concept that has been developed on a larger scale. The design process took attention to the social, architectural and landscape aspects. The end result is a comprehensive deployment plan, showing the potential development of the area. The master plan provides a solution for the problems of the underdeveloped urban area of the agricultural fields under consideration of modern urban planning projects, and demonstrates to the skeptical population that the proper construction of open spaces can provide more quality of free public places and living, as the current state.

Ich habe dieses Thema für meine Arbeit gewählt, weil ich meine, dass die städtebauliche Entwicklung des Donaufelds nicht nur für Floridsdorf ein großes Potenzial darstellt, sondern auch für ganz Wien und das soziale Umfeld.

Bei der Bearbeitung des Themas habe ich mich bemüht, unterschiedliche Faktoren im Auge zu behalten wie beispielsweise die Wohnungspolitik der Stadt, Immobilien-Entwicklungspotenziale, Soziale Umfeldentwicklung und die Erschließung neuer Arbeitsplätze.

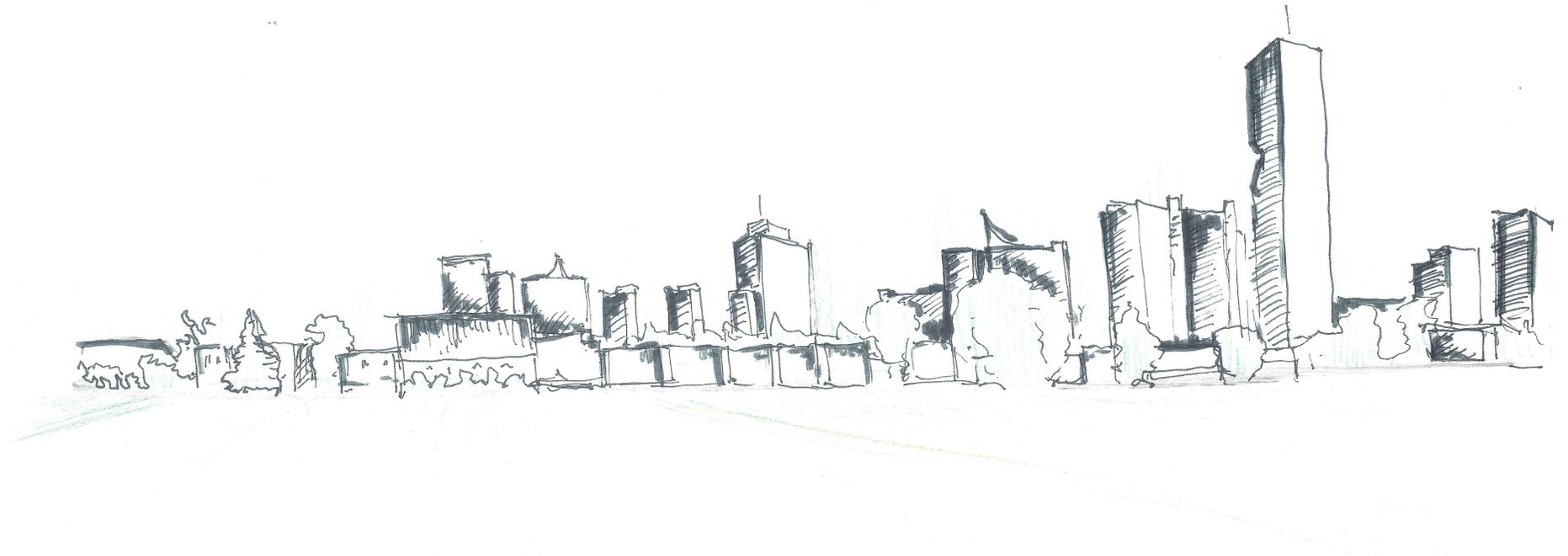
Beim Entwurf habe ich die Kernbedingungen von STEP 2025, das Freiraumkonzept und die Entwicklungsprojekte der MA 21 berücksichtigt und untersucht.

Ein spezieller Dank gilt meinem Betreuer, Professor Erich Raith, der mir während dem Verlauf meiner Arbeit stets mit seinem Wissen weitergeholfen hat. Außerdem möchte ich mich für die Unterstützung beim Schreiben dieses Buches bei Rajna Avramova und Florian Jeritsch bedanken.

Ich hoffe, dass meine Arbeit als Basis weiterer Projekte im Bereich Landschaftsarchitektur und Architektur dient.

TEIL 1 - DAS DONAUFELD IN WIEN	5
TEIL 2 - ANALYSE	12
TEIL 3 - FREIRÄUME	28
TEIL 4 - PLANUNGSRAHMEN	34
TEIL 5 - DER KONZEPT	41
TEIL 6 - DER ÖFFENTLICHE RÄUM	52
TEIL 7 - DER ENTWURFSPROZESS	72
TEIL 8 -Experimente mit Modell	80
TEIL 9 -Blockrand Aufgelöst - Die Weiterentwicklung	92
TEIL 10 -Ergebniss	105
Zusammenfassung	109
Quellen	110

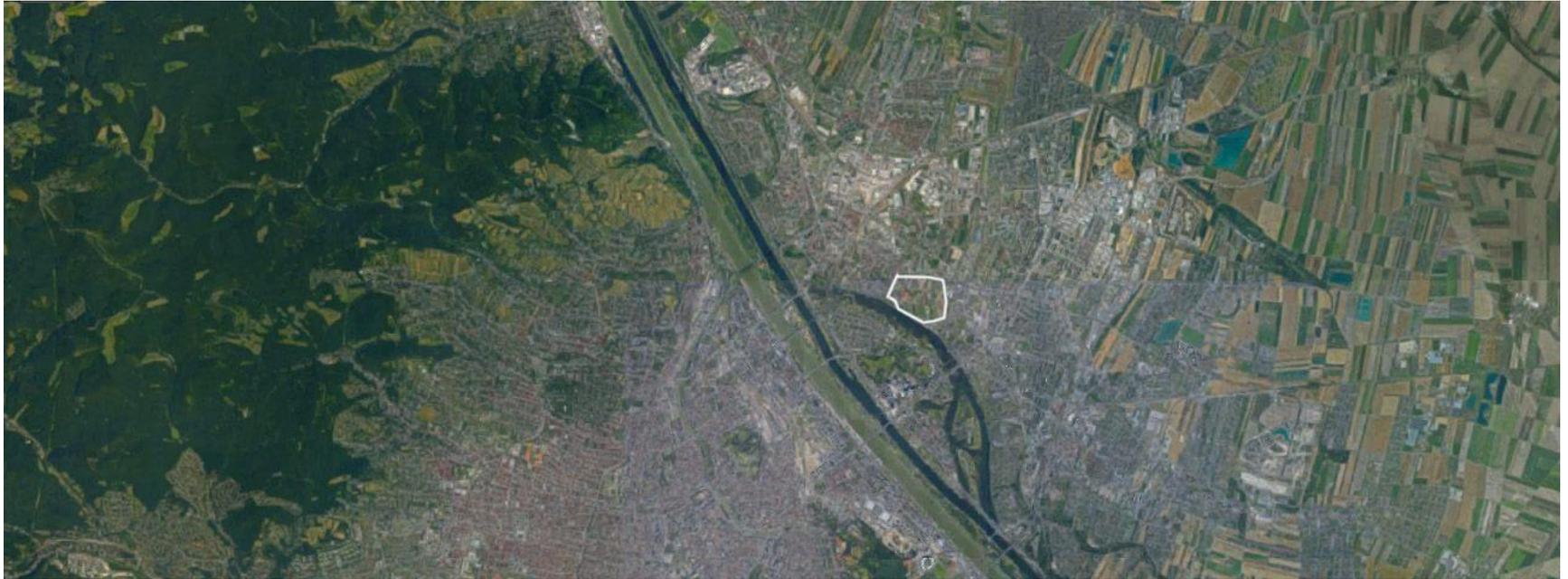
TEIL 1. - Das Donaufeld in Wien



2016
DONAUFELD
Rita Baranyi

Ansichtpunkt: An der Schanze

1.1 - Das Donaufeld - Lage in Wien



Quelle:google.at/maps

1.2 Das Donaufeld - ein Teil von Floridsdorf

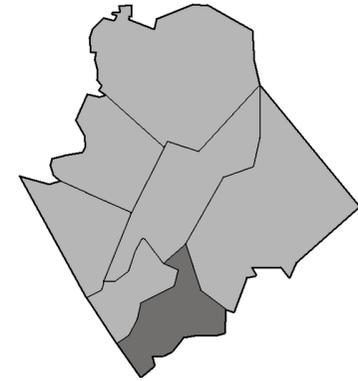
Donaufeld ist ein Stadtteil Wiens im 21. Wiener Gemeindebezirk Floridsdorf. Die Ortsgemeinde an der Alten Donau wurde im 1860 gegründet. Das sogenannte "Neu-Leopoldau" hat schon im 1863 bereits 30 Häuser und wurde mit Leopoldau wirtschaftlich und politisch eng verbunden.

Mit dem Landesgesetz vom 8. Mai 1894 wurde das Gebiet Donaufeld (550 Häuser, 14.536 Einwohnerinnen und Einwohner) mit Floridsdorf, Jedlesee (samt Schwarzlackenu) und Neu-Jedlersdorf zur "Großgemeinde Floridsdorf" vereinigt und mit dieser 1905 in den neugegründeten 21. Bezirk (Floridsdorf) einbezogen.

Mit dem heutigen Stand zeichnet sich das Gebiet mit einer riesengroßen Landwirtschaftsfläche, mit Glashäusern und kleineren Lagereinrichtungen aus und aufgrund seiner Nähe zur Alten Donau gehört es zu den attraktivsten Stadtentwicklungsgebieten in Wien.



Wappern von Donaufeld



Das Donaufeld in Floridsdorf



Das Donaufeld- Panoramafoto von Christian Wolf

<https://ssl.panoramio.com/user/989234>

1.3 Floridsdorf in Wien

Floridsdorf ist der XXI. Bezirk Wiens. Er ist der nördlichste Bezirk des Stadtes, und liegt direkt Nordost von der Donau.

Der Stadtteil wurde schon vor langem als eigenständige Siedlung entwickelt, im Jahre 1793 hat er eine Schule, im Jahre 1801 hatten seine eigene Kirche.

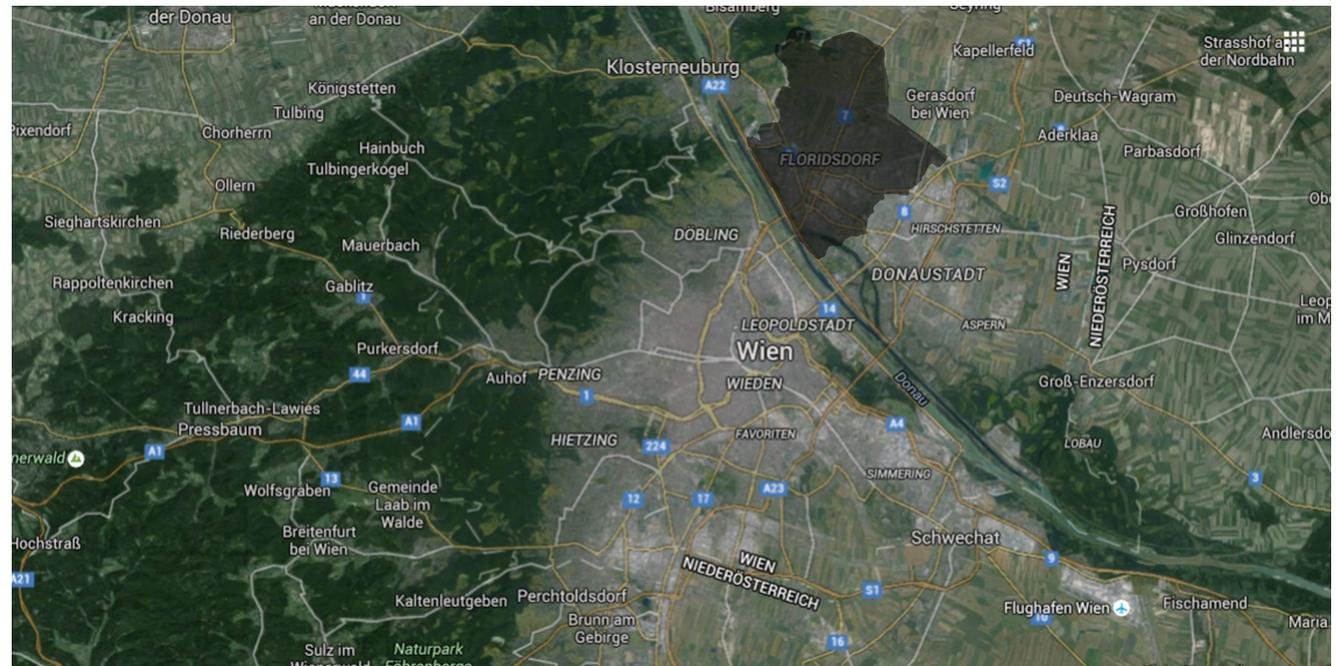
Der Bau hat eine große Wirkung auf die Entwicklung der Stadt im 19. Jahrhundert; Fabriken erschien dann auch am Rande des Dorfes. Floridsdorf hat sich Industrie- und Transportzentrum geworden, damit die Wohnhausanlagen haben auch sich entwickelt. Am 20. Dezember 1904, trat der Nähe Aspern, Hirschstetter, Kagran und Stadlau Dorf, und der 21. Bezirk Wiens ist gegründet.

Als Folge der Einführung der Bevölkerung der Bezirk im Jahr 1950 von 70 000 Insgesamt hat sich mittlerweile auf über 130 000 gestiegen, und damit ist er der zweite größten Bezirk in Wien.



Florido Tower

Quelle: öffentlich am flickr

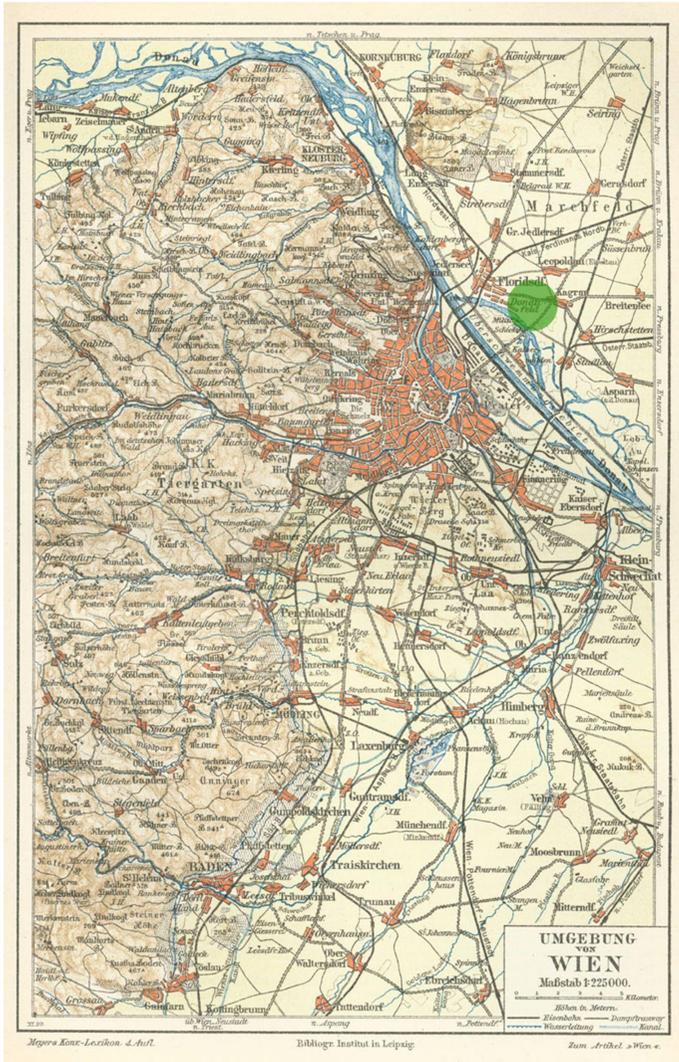


Floridsdorf in Wien

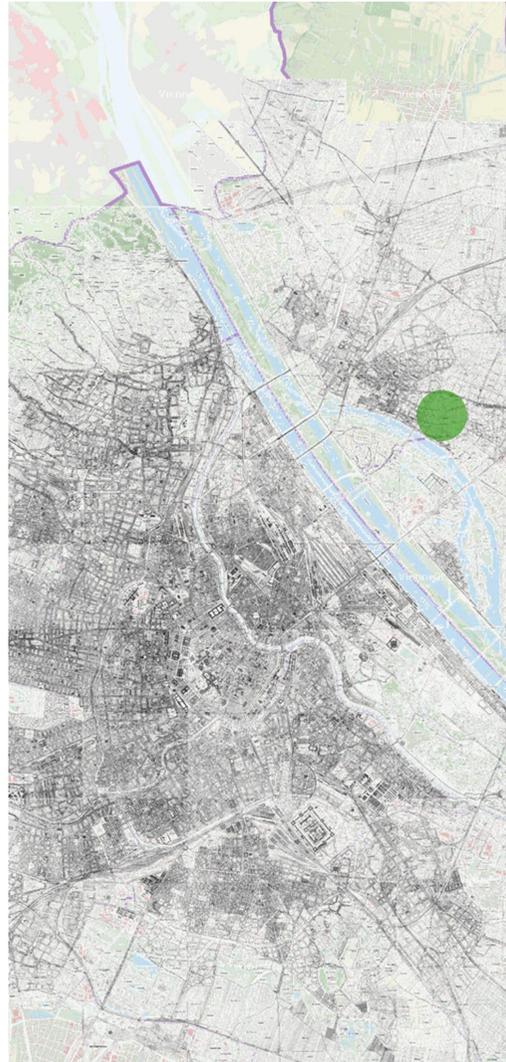
Quelle: maps.google.at

1.4.1 Wien Ost - Stadt aus Feld

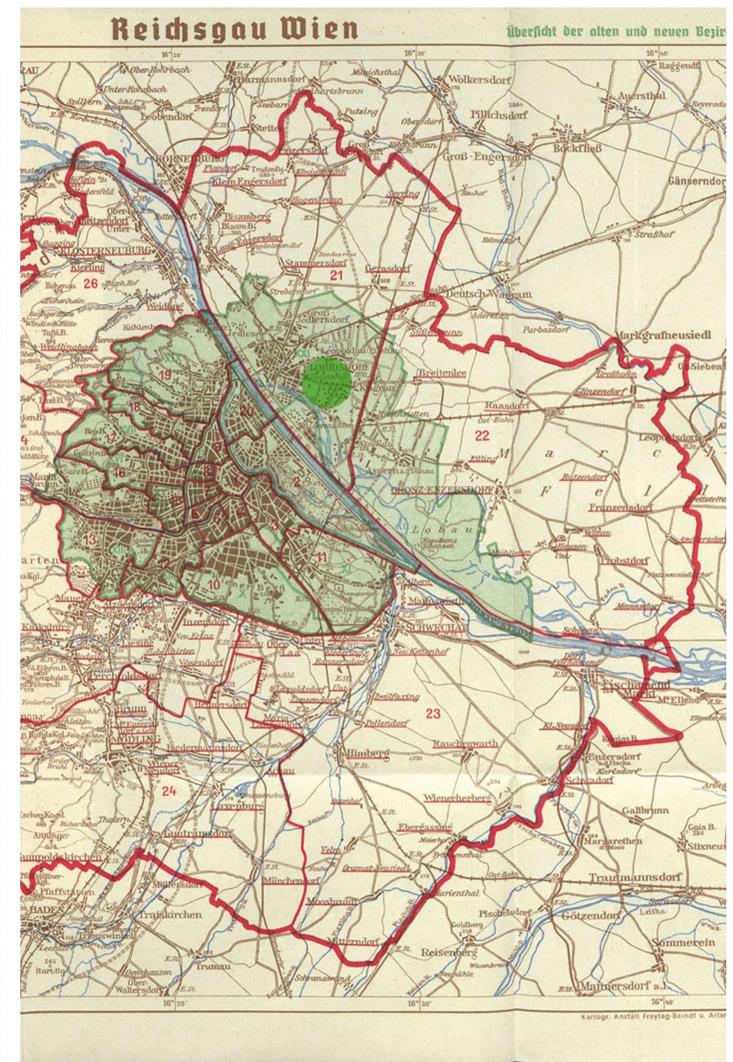
Auf den unteren Mappen ist die Entwicklung Wiens zu sehen. In den Zeiten vor dem Zweiten Weltkrieg hat sich Wien wesentlich nicht nur bebaungsstrukturell sondern demographisch verändert. Die Ostseite war wegen schlechter infrastruktureller Verbindungen gegenüber der Westseite lange Zeit wesentlich unterbebaut.



Umgebung von Wien (Einseitige Farbkarte) Bibliographisches Institut Leipzig - Meyers Konversationslexikon 4. Auflage (1888), Band 16, Seite 614a



Bebauungsplan Wien 1912
Quelle: wien.gv.at



Großweien Karte von 1938.
Quelle: wien.gv.at

1.4.2 Wien Ost - nach dem zweiten Weltkrieg

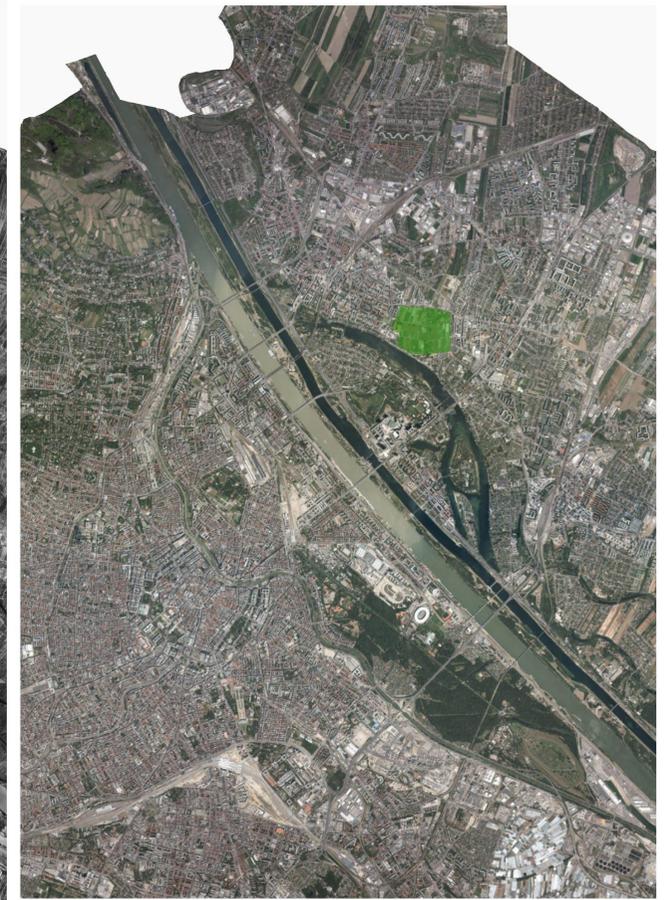
Nach dem Zweiten Weltkrieg bekam die Ostseite Wiens eine neue Rolle. Den bestehenden Industrie- und Landwirtschaftsgebieten bot sich ein großes Entwicklungspotenzial an. Mit der infrastrukturellen Entwicklung sind die nähergelegenen Gebiete besonders attraktiv für Investoren geworden. Die schnellen und wirksamen Planungs- und Bauprozesse führten zu einer modernen Stadtstruktur.



Luftbild 1938
wien.gv.at



Luftbild 1956
wien.gv.at



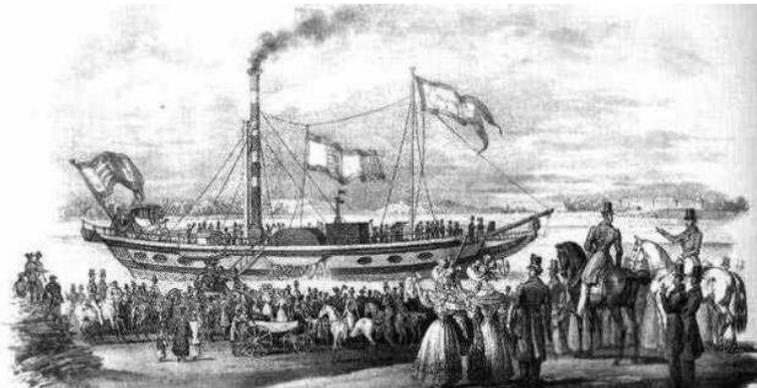
Luftbild 2015
wien.gv.at

1.5 Die Geschichte des Donaufelds

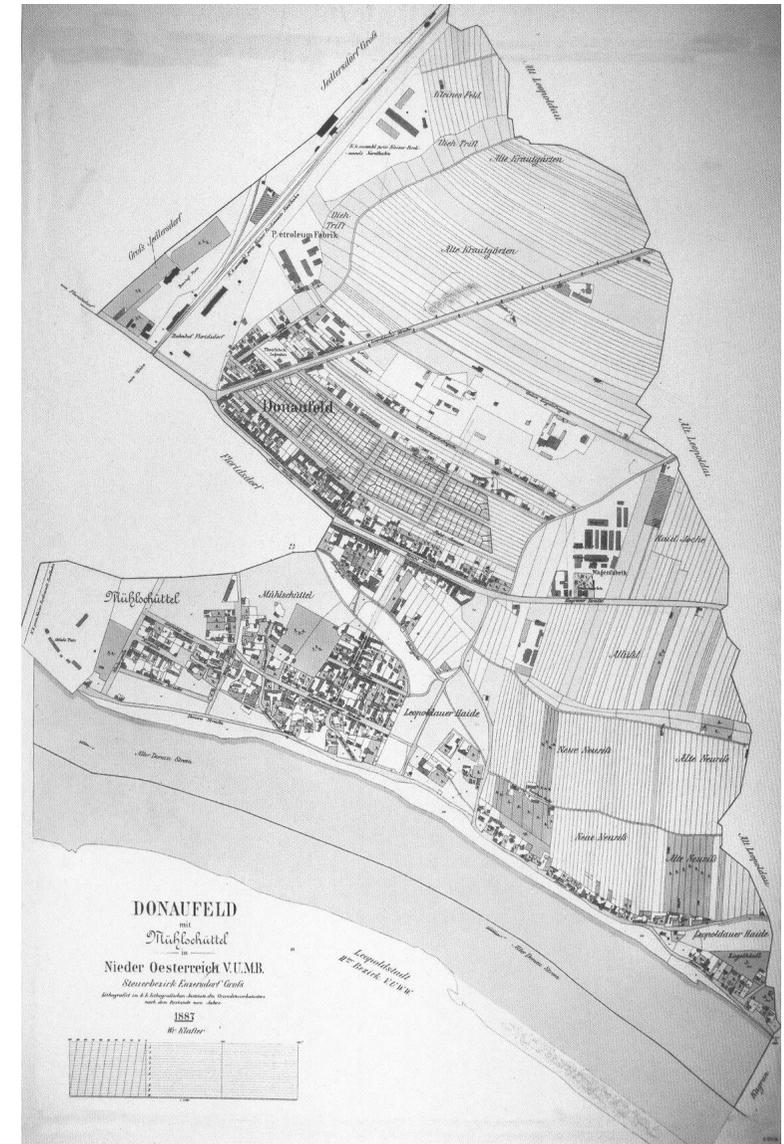
Wie Floridsdorf und ein großer Teil der östlichen Teil der Stadt, spielte das Donaufeld eine wichtige Rolle in der Industrie und der Landwirtschaft. Das erste Haus im heutigen Donaufeld wurde im 1829 errichtet, und die Bewohneranzahl bleibt sehr niedrig bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs. Die wichtigsten Industrieanlagen waren die Schiffsbauhütten und die Lohner Werke. Im 1864 wurde die erste Raffinerie Europas, die Petroleumwerke der Familie Pilz auf Donaufelder Boden errichtet.



Die Iovara Familie Nitsch-Floriam um 1954 in der Franklinstraße
Foto von Willy S. Horvath



Schiff 1. Franz an der Alten Donau
Quelle: <http://www.stadt-wien.at>



Karte-Donaufeld aus 1887.
Quelle: Hinkel, Raimund; Landsmann, Kurt Floridsdorf in alten Photographien, Wien 1996.

TEIL 2 - ANALYSE

2.1.1 Das Donaufeld in Wien - Schwarzplan



Das Donaufeld in Wien M1:200.000



Das Donaufeld in Wien M1:50.000

Als Eckpunkten des Donaufelds zählen:

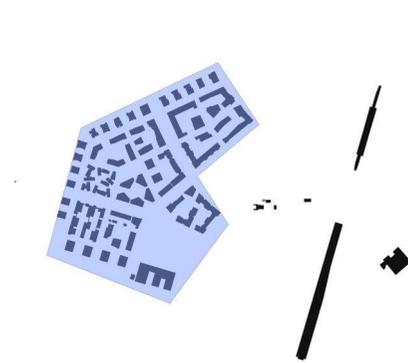
- ungefähr 60 Ha groß
- wichtige große Reservefläche in Wien
- Das Gebiet befindet sich in Floridsdorf, was selbst über eine Fläche von 276,15 ha verfügt, davon 42,83 ha Wasserfläche

2.1.2 Die Größe - Im Vergleich mit anderen Projekten

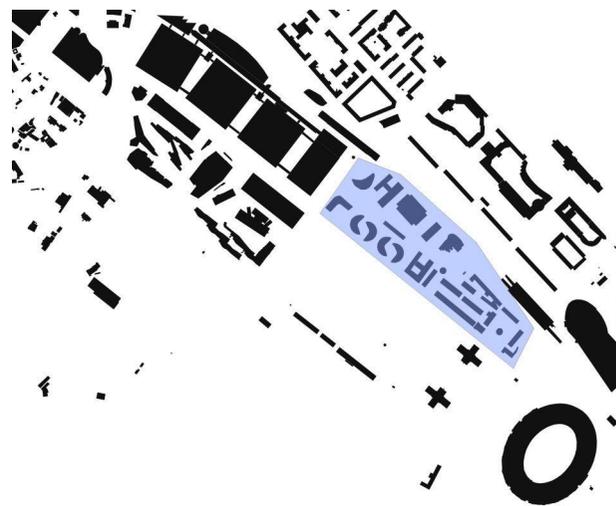
Auf der unteren Karten ist das 60 ha große Planungsgebiet im Vergleich zu ähnlichen Planungsgebieten in Wien dargestellt. Von dem Maßstab her ist klar, dass es sich um eine städtebauliche Herausforderung handelt, worin sich der Schwerpunkt dieser Diplomarbeit findet.



Das Donaufeld - Planungsgebiet M1:20.000



Aspern Seestadt
(Bestand) M1:20.000



Viertel Zwei - U2 Krieau M1:20.000

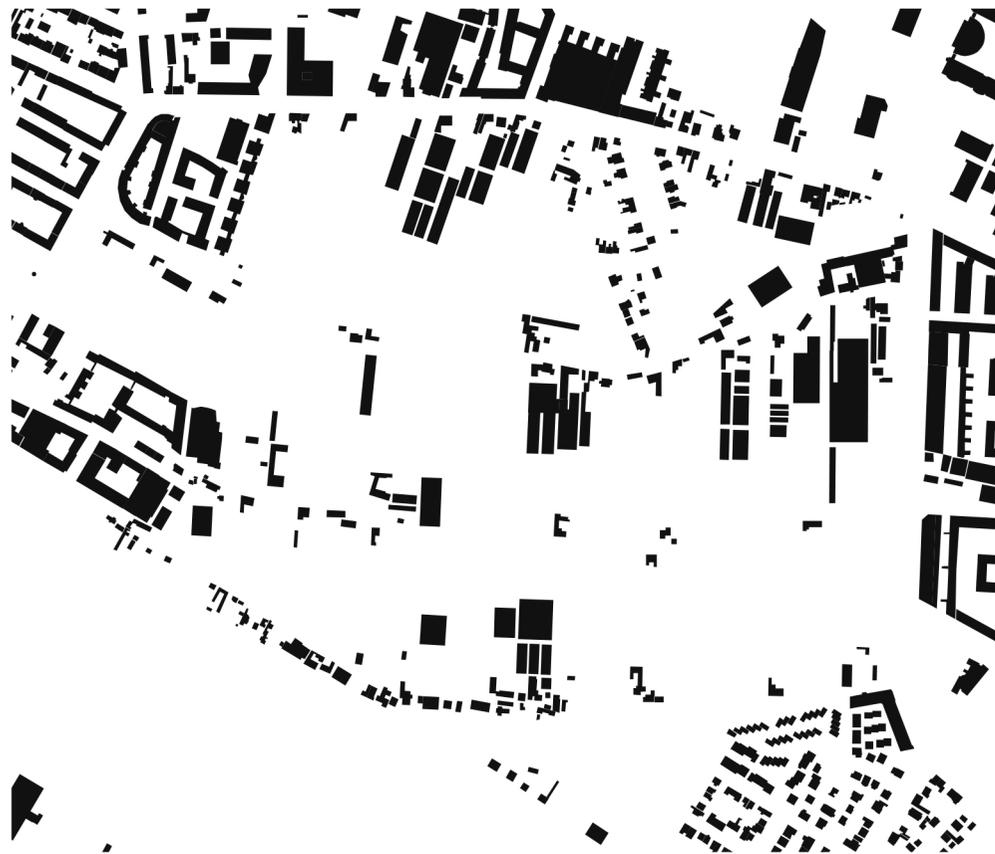


Sonnwendviertel M1:20.000

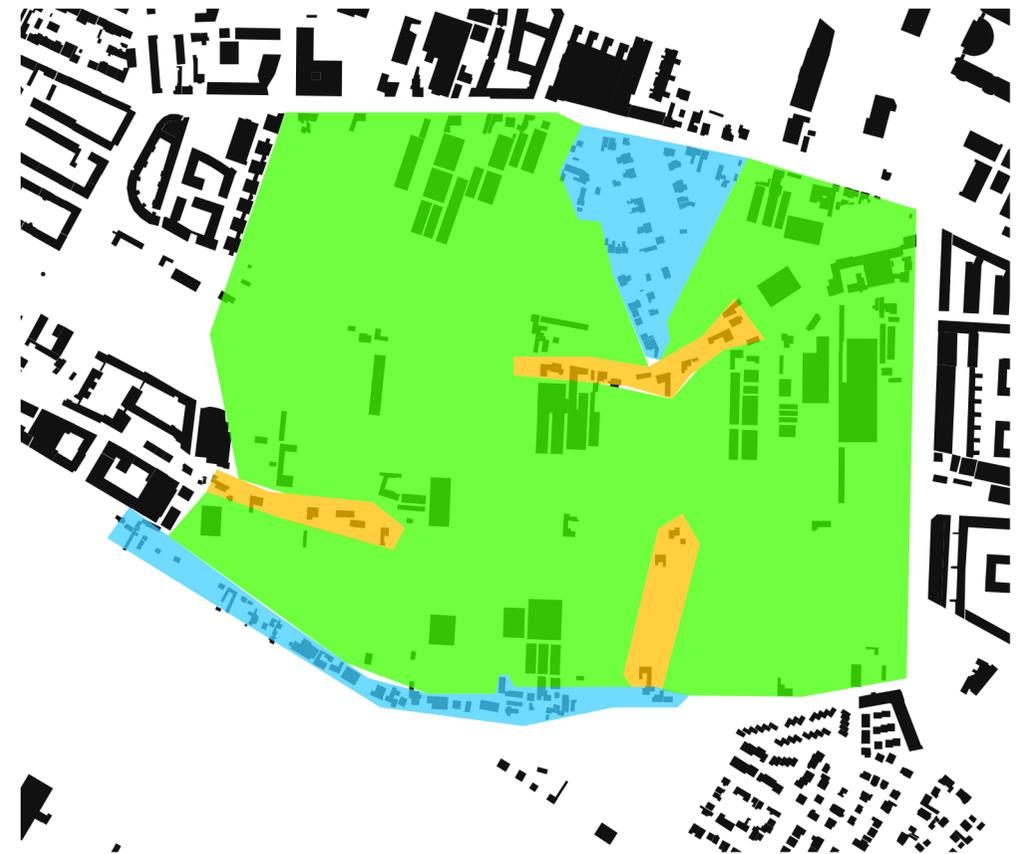
2.1.3 Schwarzplan und Planungsgebiet

Durch die Analyse der bestehenden Bebauungsstruktur ist keine klare Morphologie zu erkennen. Bemerkenswert sind die kleingartenartigen privaten Bebauungen am Rand des Gebietes und die willkürlich entstandenen privaten Bebauungen in der Mitte des Gebietes. Der Rest, heute Landwirtschaftsfläche, wird als Reserve weiterer Entwicklungen einbehalten.

-  Privateigentümer - empfohlen für Neuentwicklung
-  Privateigentümer - empfohlen für Beibehaltung
-  Landwirtschaftsgebiet - als Basis partikulärer Bebauung

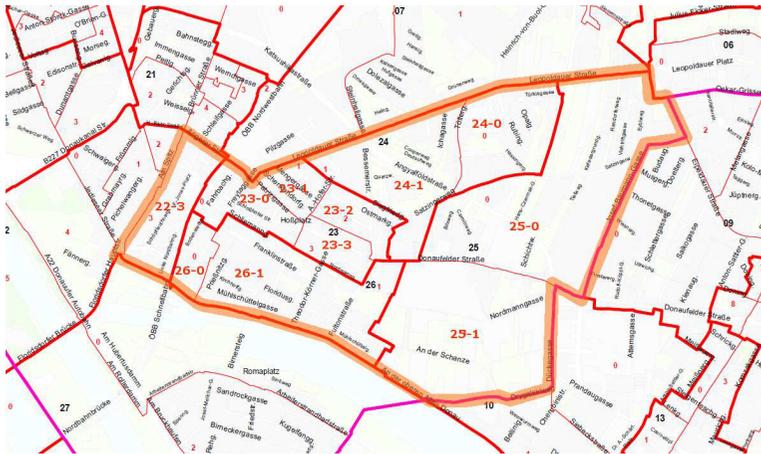


Schwarzplan M1:10.000



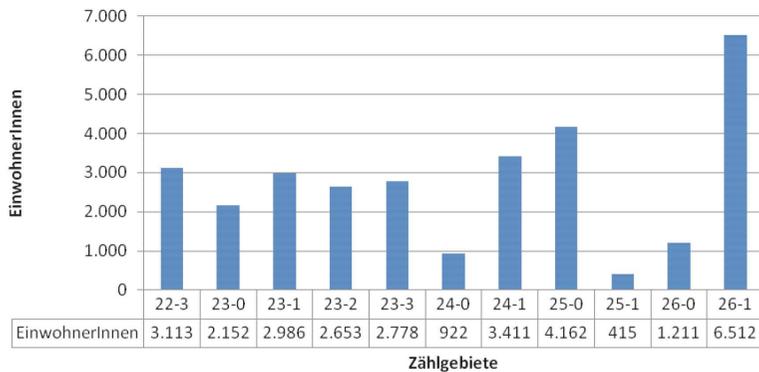
Auffteilung des Gebiets M1:20.000

2.2.1 Die Soziale Umfeld

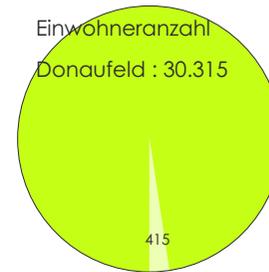


Obwohl Floridsdorf derzeit der zweitgrößte Bezirk Wiens ist, zeichnet sich das Donauefeld nicht mit großer Bevölkerungsdichte aus. Die momentane Gesamtbewohneranzahl im Donauefeld liegt bei ungefähr 30.000. Die Entwicklungszone gehört zum Gebiet An der Schanze (25-1) in dem jetzt nur weniger als 500 Menschen leben. Das Ziel mit dem Entwicklungsplan dieses Gebiet ist die Schaffung eines qualitätsvollen Wohnraumes für 12-15.000 Menschen, was eine gänzliche Neustrukturierung des sozialen und strukturellen Raums des Donauefeldes bedeutet.

EinwohnerInnen in den Zählgebieten



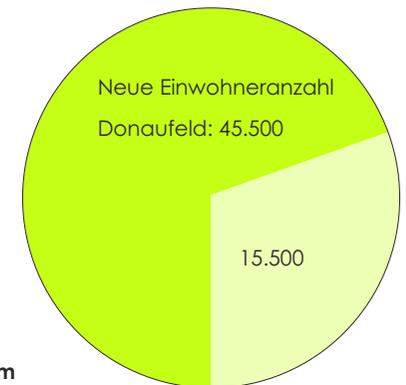
Quelle: Wien 21 Sozialraumanalyse Donauefeld 2015



Anteil Zählgebiet 25-1 (An der Schanze) : 1,36 %

**+ Wohnungen für
ungefähr 15.000
Menschen**

**50%
Bevölkerungswachstum**



Anteil Zählgebiet 25-1 (An der Schanze) : 34,06 %

2.2.2 Die Soziale Umfeld - Jugendlichen auf dem Donaufeld

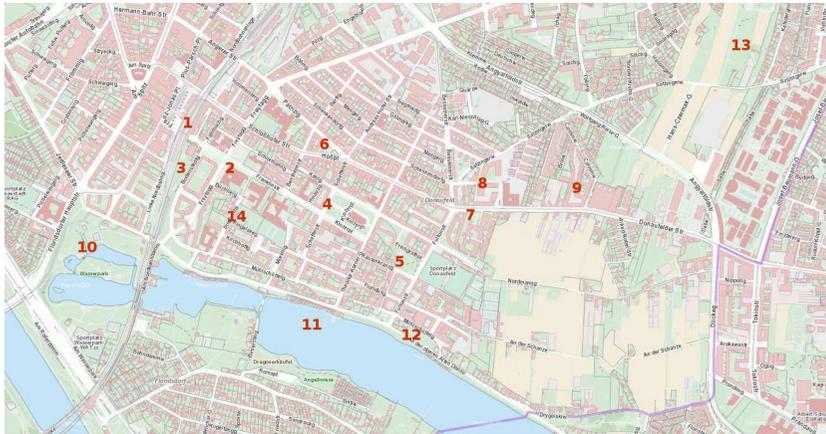
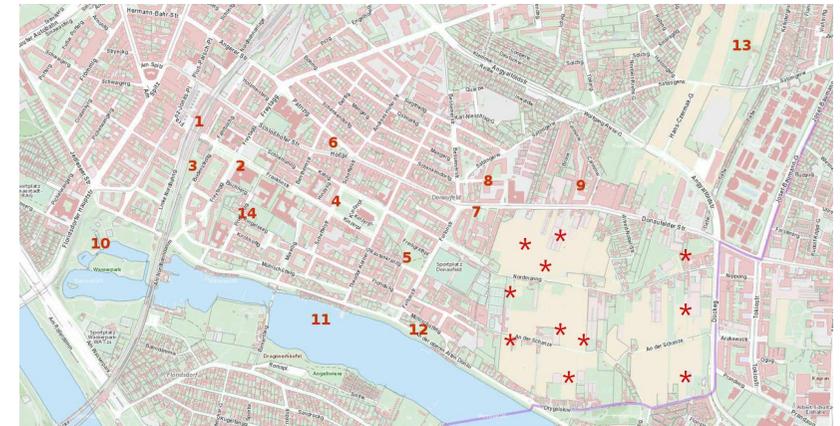


Abbildung 8: Aufenthaltsorte von Jugendlichen

Aufenthaltsorte von Jugendlichen im Donaufeld

- 1 Floridsdorf Bahnhof/Franz-Jonas-Platz
 - 2 Franklinstraße
 - 3 Parkanlage Bodenstedtgasse
 - 4 Kinzerplatz
 - 5 Freiligrathpark („Gruam“)
 - 6 Joseph-Samuel-Bloch-Park (Hoßplatz)
 - 7 Autofreie Mustersiedlung
 - 8 Wohnanlage Bombardiergründe – Spielplatz Satzingerweg
 - 9 Margarete-Schütte-Lihotzky-Hof und Jugendspielplatz Carminweg
 - 10 Wasserpark
 - 11 Alte Donau
 - 12 Mühlenschüttelpark
 - 13 Teresa-Tauscher-Park
 - 14 Sportplatz Prießnitzgasse
- Skateplatz Underground (außerhalb des Kartenausschnittes)
Donauzentrum (außerhalb des Kartenausschnittes)

Quelle: Wien 21 Sozialraumanalyse Donaufeld
2015



Neugeschaffene Freiräume für Freizeitaktivitäten der Jugendlichen

Offene Kinder- und Jugendarbeitsplätze

Seit 2012 bietet der Verein *Wiener Jugendzentren* mobile Jugendarbeit im Donaufeld an. Die Zielgruppe sind Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 10 bis 25 Jahren. Der Verein hat bis 2011 saisonal das Projekt „Check das Donaufeld“ durchgeführt, ein freizeitpädagogisch orientiertes Angebot für Jugendliche im öffentlichen Raum. Parkbetreuung für Kinder im Alter zwischen 6 und 13 Jahren wird seit ca. 15 Jahren von den Wiener Kinderfreunden im Freiligrathpark durchgeführt. Seit April 2015 gibt es zusätzlich ein Fair-Play-Team im Bezirk. Es richtet sich an alle Altersgruppen, ein besonderer Fokus liegt jedoch auf der Verbesserung der Lebensqualität von Kindern und Jugendlichen, die stark von den Nutzungsmöglichkeiten des öffentlichen Freiraumes beeinflusst wird.

Ziele: neue Möglichkeiten, Aufenthaltsflächen und Betreuungssysteme für die Jugendlichen zu schaffen

2.2.3 Neue Gebiete für Jugendliche



Quelle: <http://www.bo.de/lokales/offenburg/2500-junge-menschen-beim-teen-street-kongress>



Quelle: <https://www.nycgovparks.org/facilities/skateparks>



Quelle: Eigene Foto



Freie Grünräume



Gemeindezentrum



Meeting points



Spielplätze



Freie

Sportmöglichkeiten

Zieltätigkeiten für Jugendliche:

- Betreuung
- großer Raum für individuelle Freizeittätigkeiten
- Gemeindehaus
- Betreuung, Erweiterung der Kinderarbeitsgesellschaft
- Sport: freie Sportmöglichkeiten im Grünen
- Winter: Indoor-Sportmöglichkeiten

2.2.4 Plätze für die Kleineren - Spielplätze auf dem Donaufeld



Autofreie Mustersiedlung



Mühlschüttel Park



Frauenwerkstatt - Schütte-Lyhotzky Hof



Freiligrathpark



Spielplätze auf dem Donaufeld

Aus den Bestandsbildern ist eindeutig die gute Versorgung von öffentlichen Grünflächen rund um das Planungsgebiet zu erkennen. Zusätzlich dazu sind die halböffentlichen Grünräume zu sehen, die durch die Blockrandstruktur geprägt wurden.

In den weiteren Planungen ist darauf zu achten, das neu geplante Gebiet an den bestehenden Grünraum anzubinden. Weiters ist der Bedarf an Freiflächen für Kinder und Jugendliche zu berücksichtigen. Das Ziel ist, mindestens 3 neue Gebiete für Sport und Aktivitäten kostenfrei zu ermöglichen.

Konzepte zur Verbindung mit dem Bestand, Erholungs- und Freiflächen, können eine heterogene und damit abwechslungsreiche und spannende Struktur bringen.

2.3 Architektur und Gebäudestruktur



2016.
AUTOFREIE MUSTERSIEDLUNG
Rita Baranyi

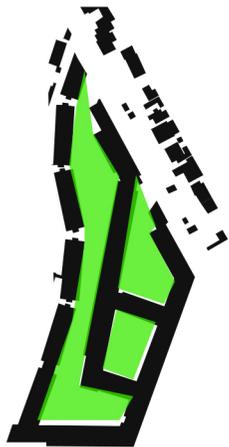
2.3.1 Architektur am Donauefeld

Öffentliche und halböffentliche Zonen



Autofreie Mustersiedlung und Wohnhaus an der Fultonstraße M1:5000

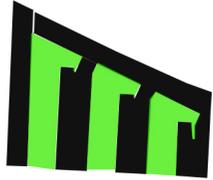
Auf beiden Bestandsbebauungen ist die Blockrandstruktur zu erkennen. Charakteristisch ist die partielle Öffnung des Blockes, damit die innere Grüne nach aussen fließen kann und auf dieser Weise bilden sich vielfältige Grüneräume, die einerseits Privatheit, aber andererseits öffentlich zugängliche Freiräume bieten.



Frauenwerkstatt- Schütte Lihotzky Hof M1:5000

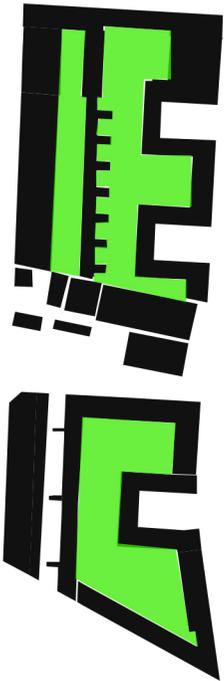


2.3.2 Architektur am Donaufeld



Auf beiden Bestandsbebauungen ist die Blockrandstruktur zu erkennen. Charakteristisch ist die partielle Öffnung des Blockes, damit das innere Grüne nach außen fließen kann und sich auf diese Weise vielfältige Grüneräume bilden, die einerseits Privatheit, aber andererseits auch öffentlich zugängliche Freiräume bieten.

Wohnhausanlage an der Donaufelder Straße M1:5000

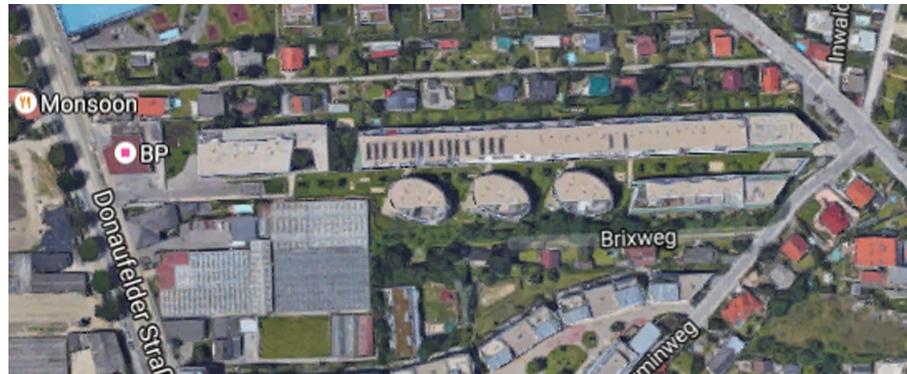
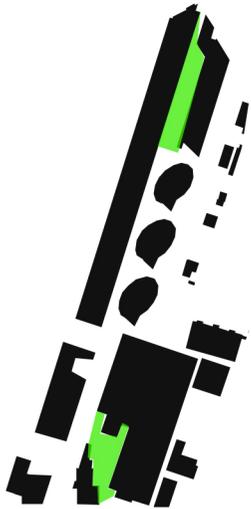


Wohnhausanlage an der Dückegasse M1:5000



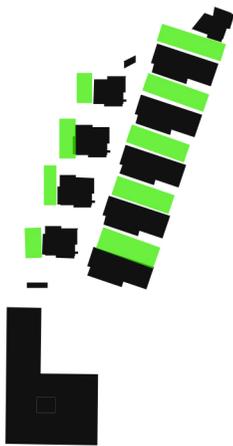
2.3.3 Architektur am Donaufeld

Öffentliche und halböffentliche Zonen



Die halböffentlichen Grünebereiche sind hier als Abstandsräume konzipiert, aber beim Bedarf an Grünflächen könnten sie auch als eine Chance genutzt werden, dem Gebiet zu neuen Stärken zu verhelfen.

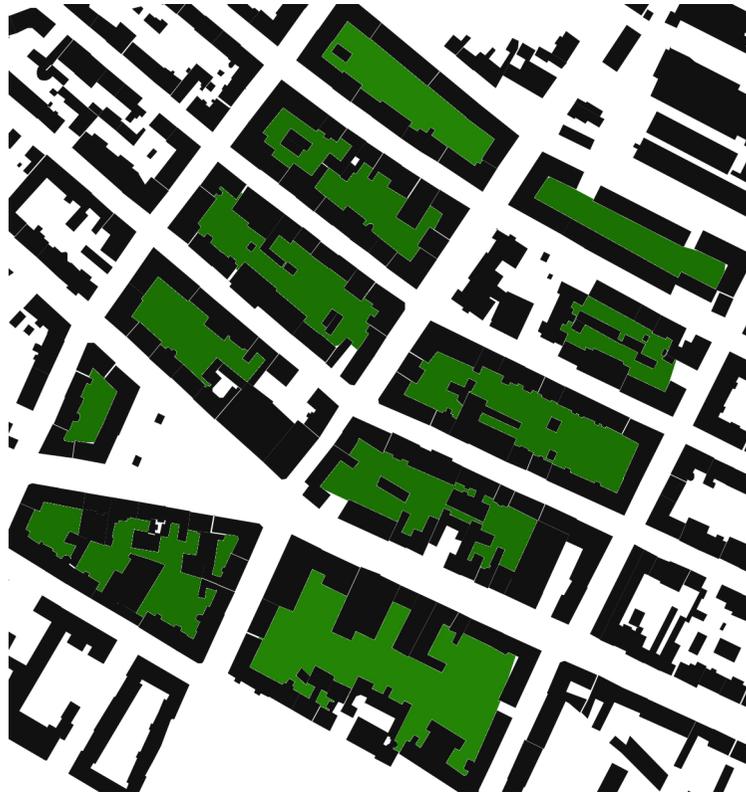
Wohnhausanlage zwischen Donaufelderstraße und Angyalföldstraße M1:5000



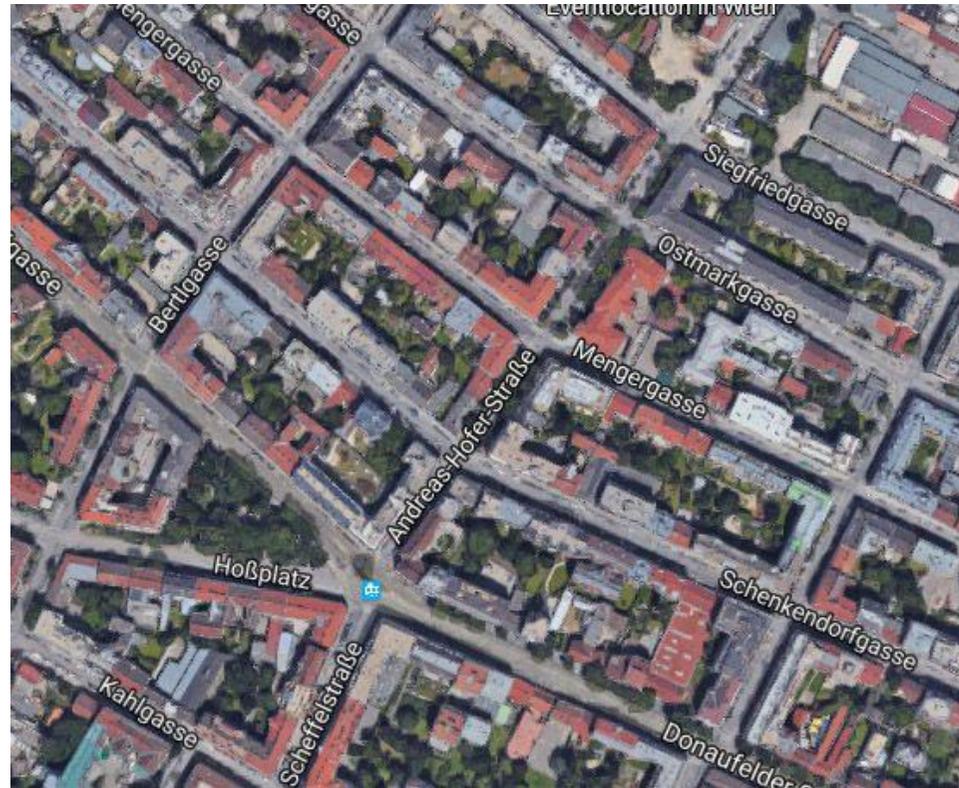
Wohnhausanlage zwischen Donaufelderstraße und Satzingerasse M1:5000



2.3.4 Architektur am Donaufeld



-  Halböffentliche Zone
-  Öffentliche Zone
-  Private Zone



Bei dem älteren Gebietskern ist der klare morphologische Grundtyp des Städtebaus der Block mit dem mittleren Gemeinschaftsgrün und die dagegen durch die Fassaden stark geprägten Strassenräume erkennbar.

2.3.5 Architektur am Donaufeld - Kleingartengebiete



Kleingartengebiete M1:20000

Die Kleingartensiedlungen wurden als Familienausflug am Rand der Stadt gebaut, wo die Familie eine bessere Lebensqualität und Freizeitbeschäftigung finden konnte. Durch den Strukturwandel in den Städten werden alte Zeit-Raum-Muster von neuen ersetzt. Das gilt auch für das Beispiel der Kleingartenbebauungen. Mit dem derzeitigen enormen Stadtwachstum, stellt sich die Frage: Wie könnten sie in der urbanen Stadtstruktur integriert und Teil der Stadt werden?

2.4 Folgerung: Warum Blockrandstruktur?

Ausgehend von der bestehenden städtebaulichen Bebauungsstruktur, spielen die halböffentlichen Zonen eine ganz wichtige Rolle wenn es um die Wohnbautypologie geht. Die Innenhöfe sind sehr wichtig für die ruhige, freundliche Atmosphäre und sie ermöglichen den Bewohnern auch die Einrichtung halb-öffentlicher Gärten. Wenn es um das gemütliche Familienleben und die Ausnutzung der angebotenen Freiraumflächen geht, ist der Sicherheitsgrad zu berücksichtigen. Diese halböffentlichen Freiraumzonen versprechen kurze Wege und eine gesteigerte Sicherheit für Kinder.

Für zukünftige Einwohner bieten sie attraktive wertvolle Aufenthaltsflächen mit Sitzgelegenheiten und Verweilzonen für jede Altersgruppe.

Die Anrainer wünschen sich auch möglicherweise eigene, private Gärten, aber in einer dichtbebauten Struktur ist das meistens unmöglich.

Die Innenhöfe bieten eine Ersatzmöglichkeit für diese Problematik; hier können die Menschen Gemeinschaftsgärten, kleinere Spielplätze oder ruhige Kaffeeterrassen einrichten.

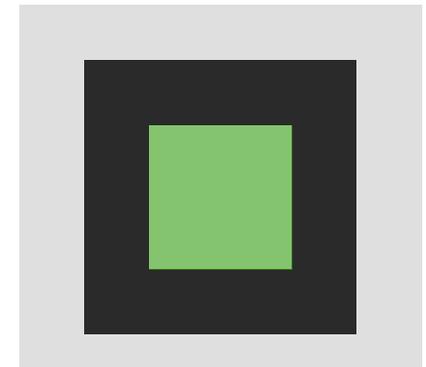
Zeilenstruktur:

Schwer definierbare öffentliche/
halböffentliche Zone - weniger
gemeinnützige Fläche



Blockrandstruktur:

geschlossene halböffentliche Zone -
weniger Erreichbarkeit für die
öffentliche Zone, weniger Licht



Aufgelöste Blockrandstruktur:

dreiseitig rundgeschlossene
halböffentliche Zone - mit der
öffentlichen Zone direkt verbunden



Auswahlkriterien der Typologie

2.5.1 Beispielprojekte Wien - Blockstruktur



Area Kabelwerk Quelle: <http://www.raum-komm.at>



Leitbild Sonnwendviertel Quelle:
<http://www.gbster.at/>



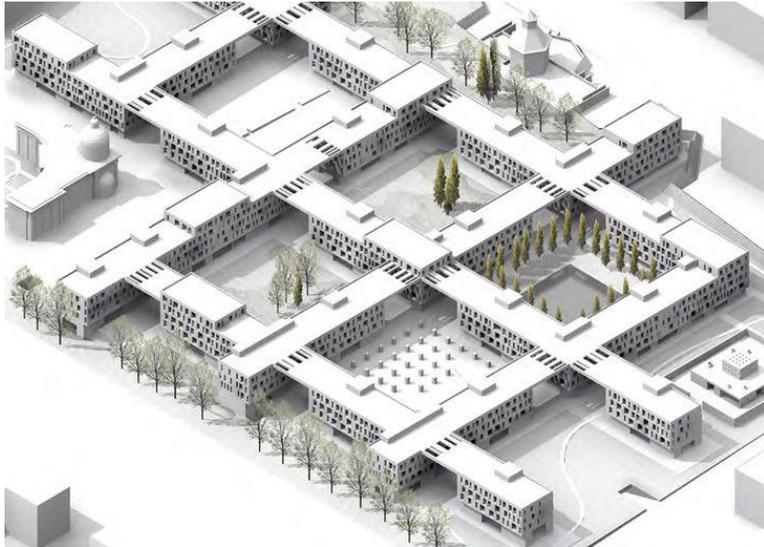
Innenhof im Kabelwerk



Innenhof im Sonnwendviertel

Die genannten Projekte dienen hier als Vorbilder für die weiteren Entwicklungsprozesse. Als ich schon die Wichtigkeit von halböffentlichen Zonen definiert habe, versuchte ich solche Impulse zu finden, wo diese Zonen gut funktionieren. In den genannten zwei Fällen können wir wieder über eine aufgelöste Blockstruktur sprechen, wo die halböffentlichen Zonen eine große Rolle bekommen.

2.5.2 Beispielprojekte International - Blockstruktur



Belgorod city centre competition Design: de Architekten Cie.
Quelle: <http://www.e-architect.co.uk/>



Belgorod city centre competition Design: de Architekten Cie.
Quelle: <http://www.e-architect.co.uk/>

Der Städtebau ist heutzutage auch weitgehend globalisiert. Die neuen Projekte zeigen uns, dass die Blockrandstruktur nicht nur in Wien, sondern auch im Ausland gern benutzt wird.



Urban Skärvet Neighborhood Will Have a Lush Park at its Heart in Sweden
Quelle: <http://inhabitat.com/>



Urban Skärvet Neighborhood Will Have a Lush Park at its Heart in Sweden
Quelle: <http://inhabitat.com/>

TEIL 3 - Freiräume



2016
DONAUFELD
RITA BARANYI

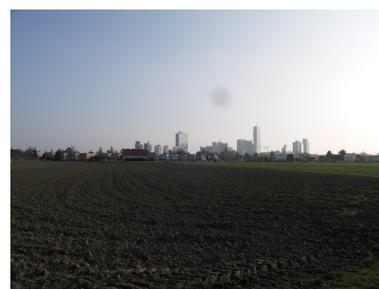
3.1 Freiraumgebiete

Trotz den vielen verfügbaren Freiraumflächen in der Nähe des Projektgebietes benutzen die Anwohner gerne die Landwirtschaftsflächen des Gebiets zum Spazieren, Radfahren und Laufen. Der Protest gegen die Bebauung des Donaufeldes stammt genau aus dieser Idee; die Möglichkeit zum Verweilen wird durch die Bebauung begrenzt. Das Ziel meines Projektes ist, auszuforschen und zu zeigen wie eine Freiraumfläche in einem Bebauungsprojekt gut integriert werden könnte, so dass sie sich durch hochwertig-nutzbare Qualitäten auszeichnet.



Grünfläche bestand - M1:20000

Quelle: wien.gv.at



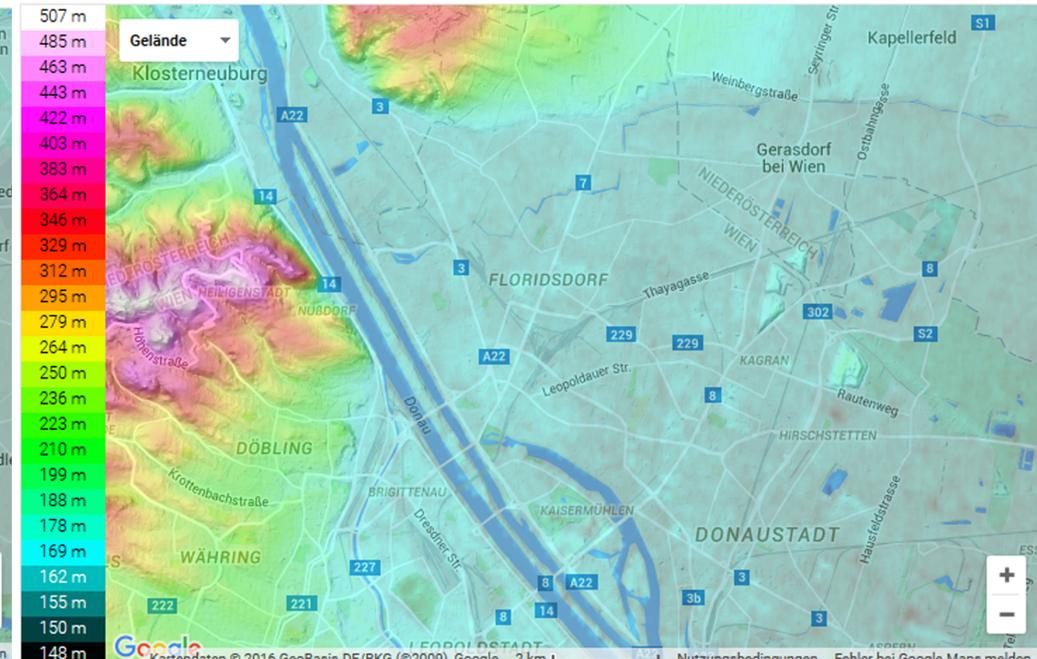
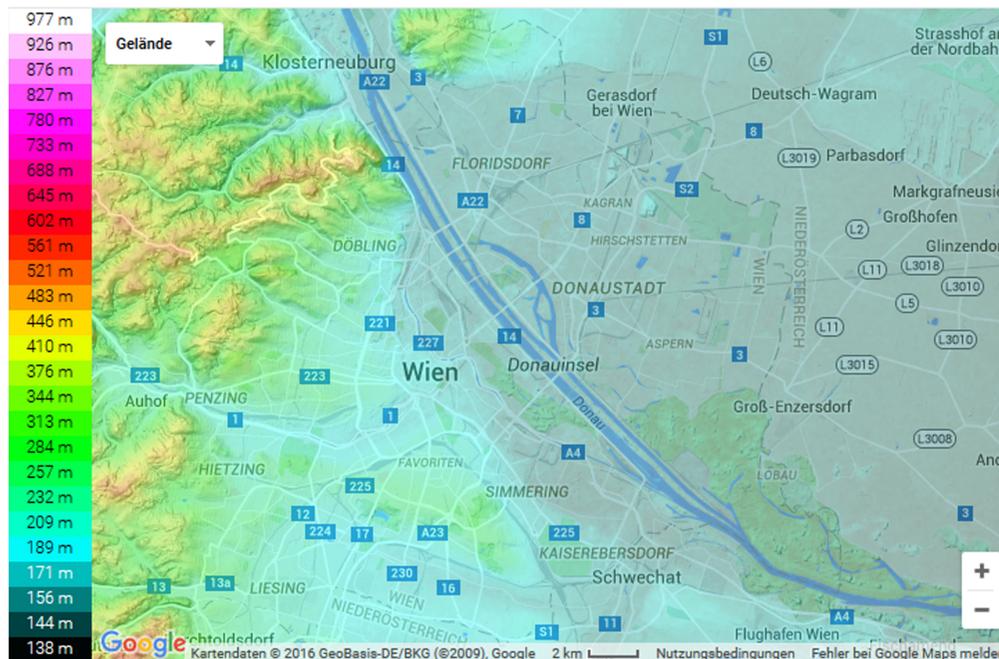
An der Schanze: erwünschte Nutzung als Freiraum

3.2 Topographie

In Bezug auf die Topographie, die Situation ist ziemlich einfach. Die nahegelegenen Wasserflächen haben großen Einfluss auf das Gebiet. Diese Wasserflächen verursachen, dass die Uferumgebung mit Flußgeröll aufgefüllt und die Erde hier ziemlich flach ist.



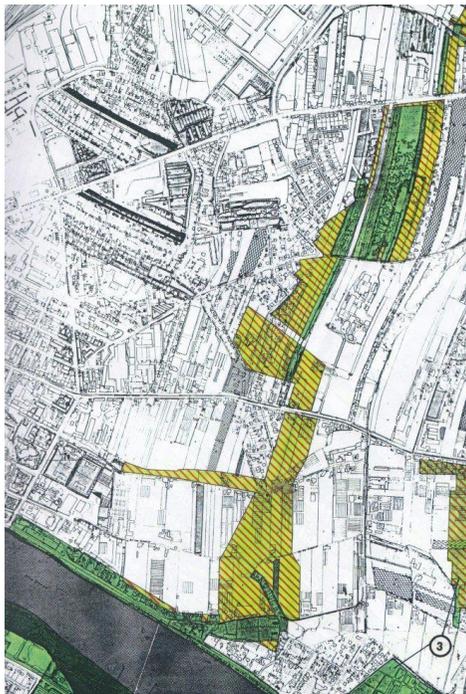
An der Schanze: Flachgrünfläche



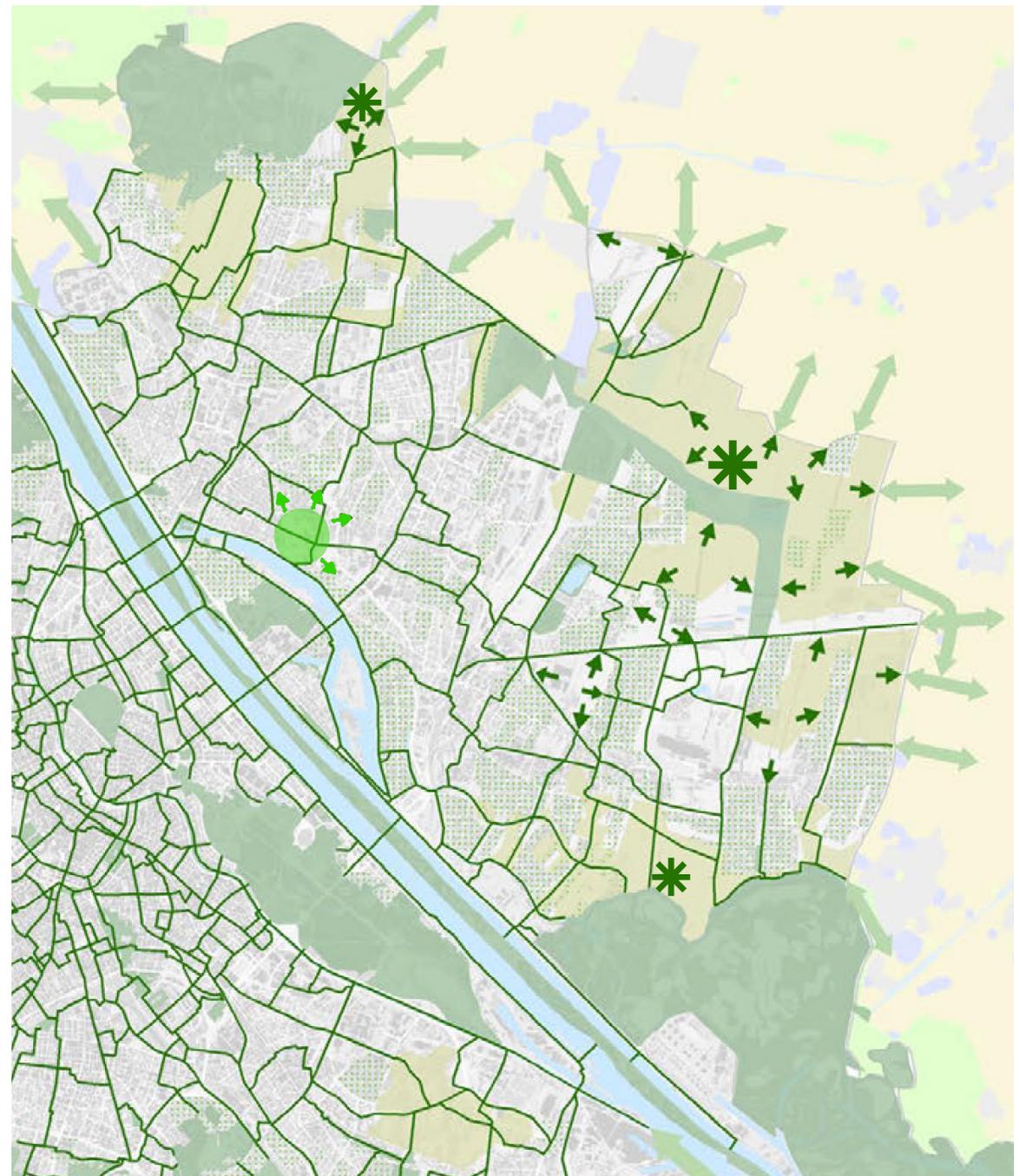
Topographie des Gebietes Quelle: Google.at

3.3 Freiraumstrategien

Aus dem Stadtentwicklungsplan 2025 ist leicht zu sehen, dass die neue geplanten Grün- und Freiräume mit der Umgebung sehr leicht verbunden sein könnten. Die fließende öffentlich- oder halböffentliche Grün- und Freiflächen sind ein Merkmal der Stadtentwicklungsziele in Wien und diese Flächen in dem neuen Planungsgebiet könnten eine sehr gute Ergänzung dazu sein. 1994 wurden im 1000 Hektar Plan schon ein Grünzug durch das Donauefeld definiert. Dieser durchgehende Grünraum liegt in einem guten Zusammenhang mit den anderen Freiraumgebieten und sie bilden gemeinsam eine großzügige Grünfläche.

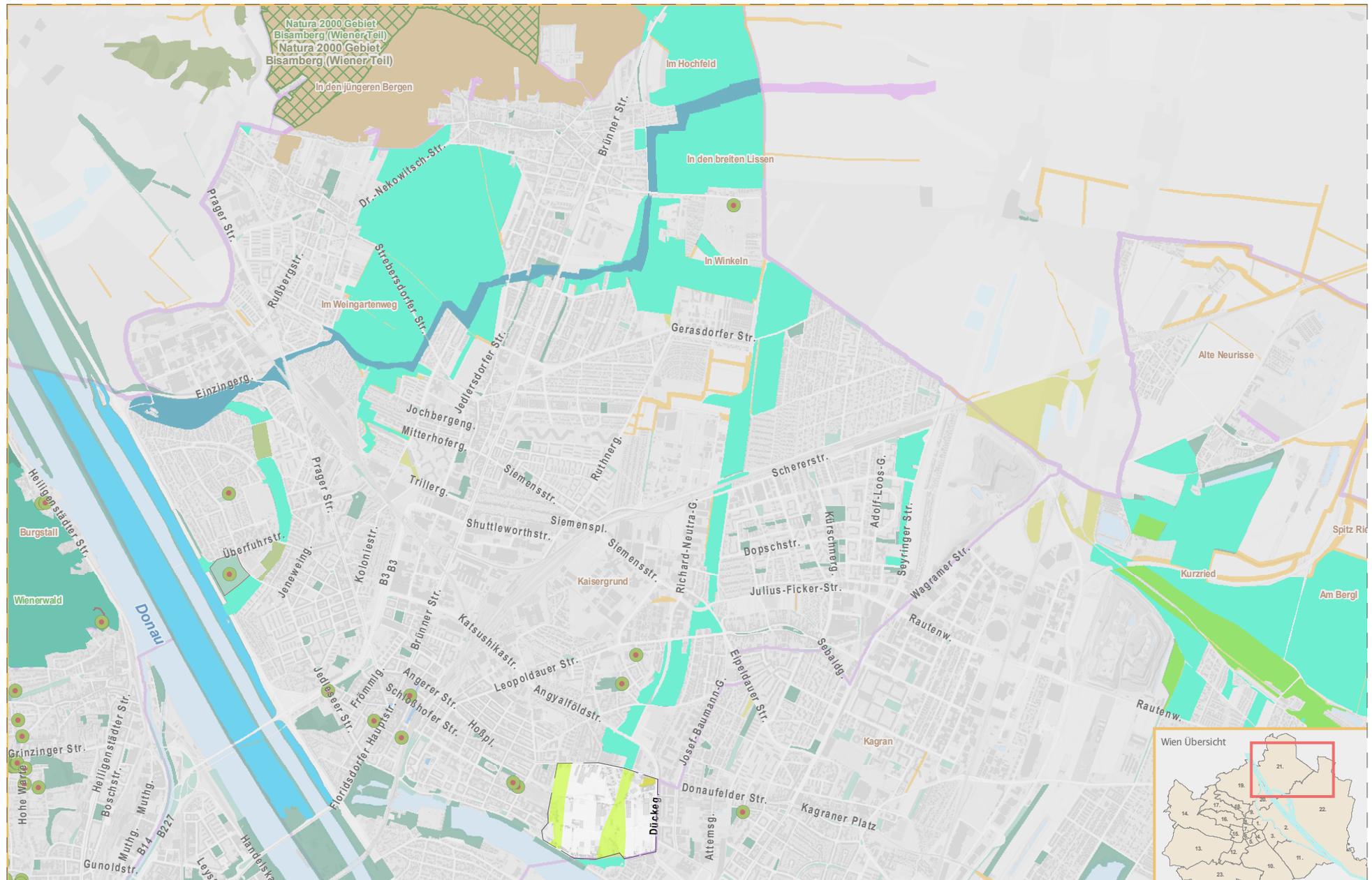


1000 Hektar Plan - Stadt Wien 1994



Freiraumkonzept STEP 2025 - Ergänzt mit dem neuen Freiraumgebiet Donauefeld

3.4 Die neugeschaffene Grünzug



Freiräume und Schutzgebiete Bestand - ergänzt mit den neuen Grünzügen M1:60.000

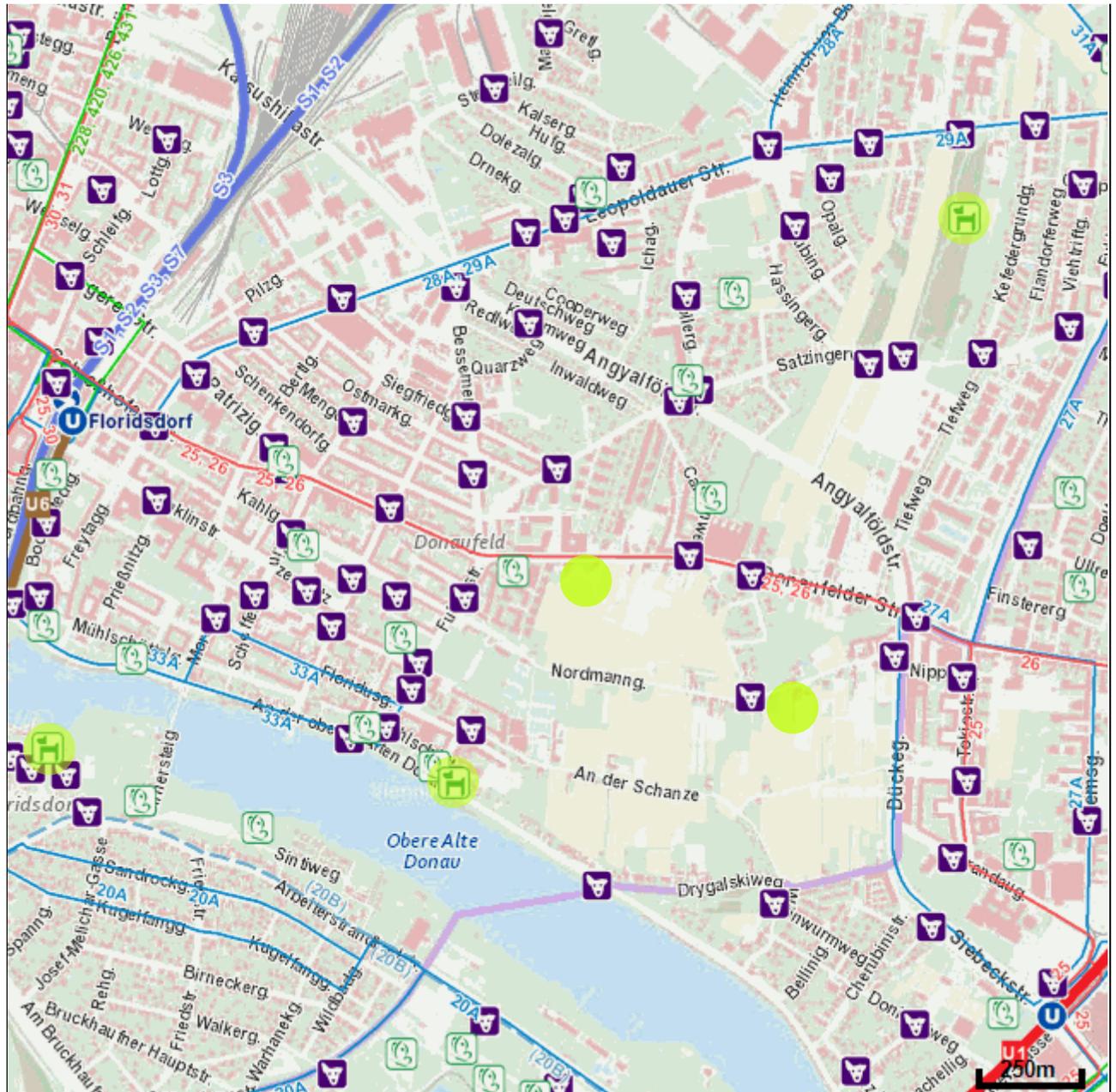
Quelle: wien.gv.at

3.5 Nicht nur für Menschen - Die Hundezonen

Meiner Meinung nach spielen die Hundezonen eine große Rolle wenn es um die Frei- und Grünraumgestaltung geht. Sie sind nicht nur für die Hundebesitzer wichtig, sondern auch für die Menschen, die lieber ohne Hunden Ihre Zeit verbringen möchten.

Diese Separation sollte aber nicht zu stark sein; mehrere kleinere Gebiete senken das Risiko von sozialer Separation und machen die Situation bequemer für alle Nutzer. Die heterogen angebotene Freiraumstruktur, wo sich vielfältige Funktionen verschmelzen, zeigt großes Potenzial für Zusammenleben zwischen den Bewohnern.

Die kleinteilige Gestaltung an nebeneinander unterschiedlichen Funktionen wie Aufenthaltsflächen, Kinderspielflächen, kleine Rasenflächen, Sitzgelegenheiten und Hundplätze, kann nur der Wohnraum nach außen verbreiten und dazu beitragen, dass das Donaufeld ein Ort mit Wohnidentität werden kann.



Hundezonen Bestand und neu

Quelle: wien.gv.at

TEIL 4 - PLANUNGSRAHMEN

4.1 STEP 2025

Durch geschickte Stadtplanung vermeiden sich Flächen- und Ressourcenverschwendung und setzen sich öffentliche Mittel effizient und effektiv ein.

Grünfläche im Entwicklungsgebiete

Die Steuerung lenkt das Wachstum konsequent auf bestehende Potenzialflächen, seien es innerstädtische Brachflächen, Bahnhofsareale oder gut erschlossene Flächen in den Außenbezirken. Wenn diese Gebiete vollständig genutzt und klug bebaut werden, ermöglichen sie ausreichend neue Wohnungen und Arbeitsplätze für die zusätzlich erwarteten Einwohnerinnen und Einwohner.

Langfristige Siedlungsentwicklung im Blick

Wien beobachtet die Entwicklung laufend, bereitet allenfalls nötige Maßnahmen für die Siedlungs- und Infrastrukturentwicklung über 2025 hinaus vor und stimmt sie in der Stadtregion ab.

"Stadt bauen"

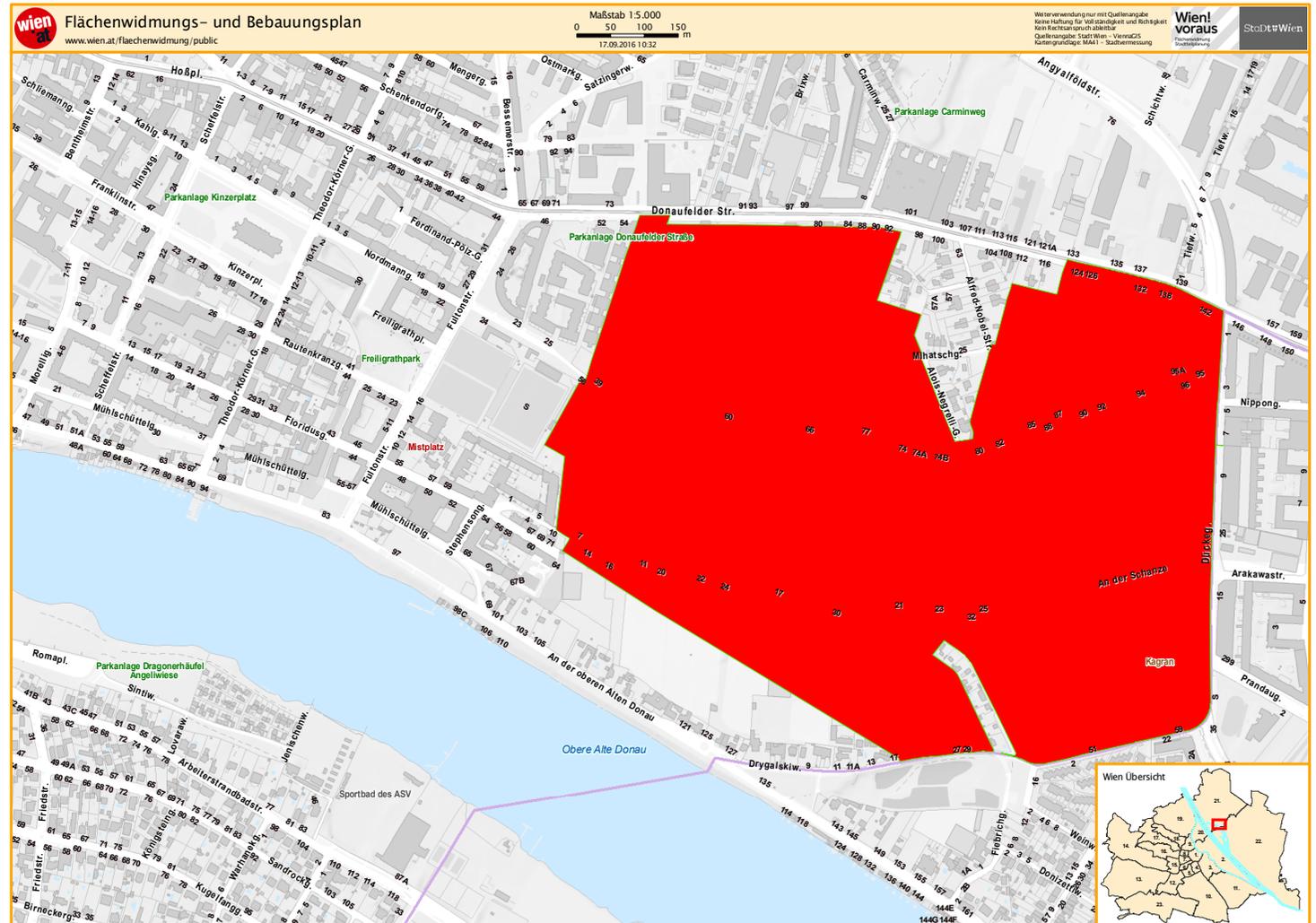
Wien baut neue Gebiete kompakt, durchmischt, fuß- und radwegorientiert, um qualitätsvolle Urbanität zu schaffen.

Integrierte Energie-Raum-Planung

Wien führt Raum- und Energieplanung auf Stadtteilebene zu einem Prozess zusammen und entwickelt Energiekonzepte für Quartiere und neue Stadtteile.

4.2 Planungsrahmen - Flächenwidmungsplan

Im Flächenwidmungs- und Bebauungsplan ist das betrachtete Gebiet gemäß § 8 (1) der Bauordnung für Wien mit Bauspärre gekennzeichnet. Weiter aber besteht die Möglichkeit unter besonderen Voraussetzungen, von der Baubehörde eine Baubewilligung gemäß § 70 erteilt werden, wenn es um Neu-, Zu- und Umbauten, die Errichtung sonstiger Bauwerke, Abbrüche oder Veränderungen des äußeren Erscheinungsbildes von Bauwerken, Veränderungen der Höhenlage von Grundflächen sowie Grundabteilungen geht.



 Bauspärre

Flächenwidmungs- und Bebauungsplan M1:5000

Quelle: wien.gv.at

4.3 Planungsrahmen - Bürgerbeteiligungsprozess

Die Einbeziehung der Bevölkerung in den Entwicklungsprozess zum Stadtteil Donauefeld ist wichtig, um einerseits die Identifikation der künftigen Bewohnerinnen und Bewohner mit ihrem Grätzl zu stärken und andererseits die Qualität des Planungs- und Umsetzungsprozesses generell zu heben.

Der Prozess ermöglichte es die Bevölkerung laufend zu den Entwicklungen im Gebiet zu informieren, Anregungen und Ideen für den Standort zu sammeln und aufzubereiten und bot eine Plattform für BürgerInnen zum Austausch mit Politik, Verwaltung, ProjektentwicklerInnen und PlanerInnen.



Foto: Christian Fürthner, MA21

Bürgerbeteiligte Planungsprozess

Quelle: wien.gv.at, unserdonauefeld.wordpress.com

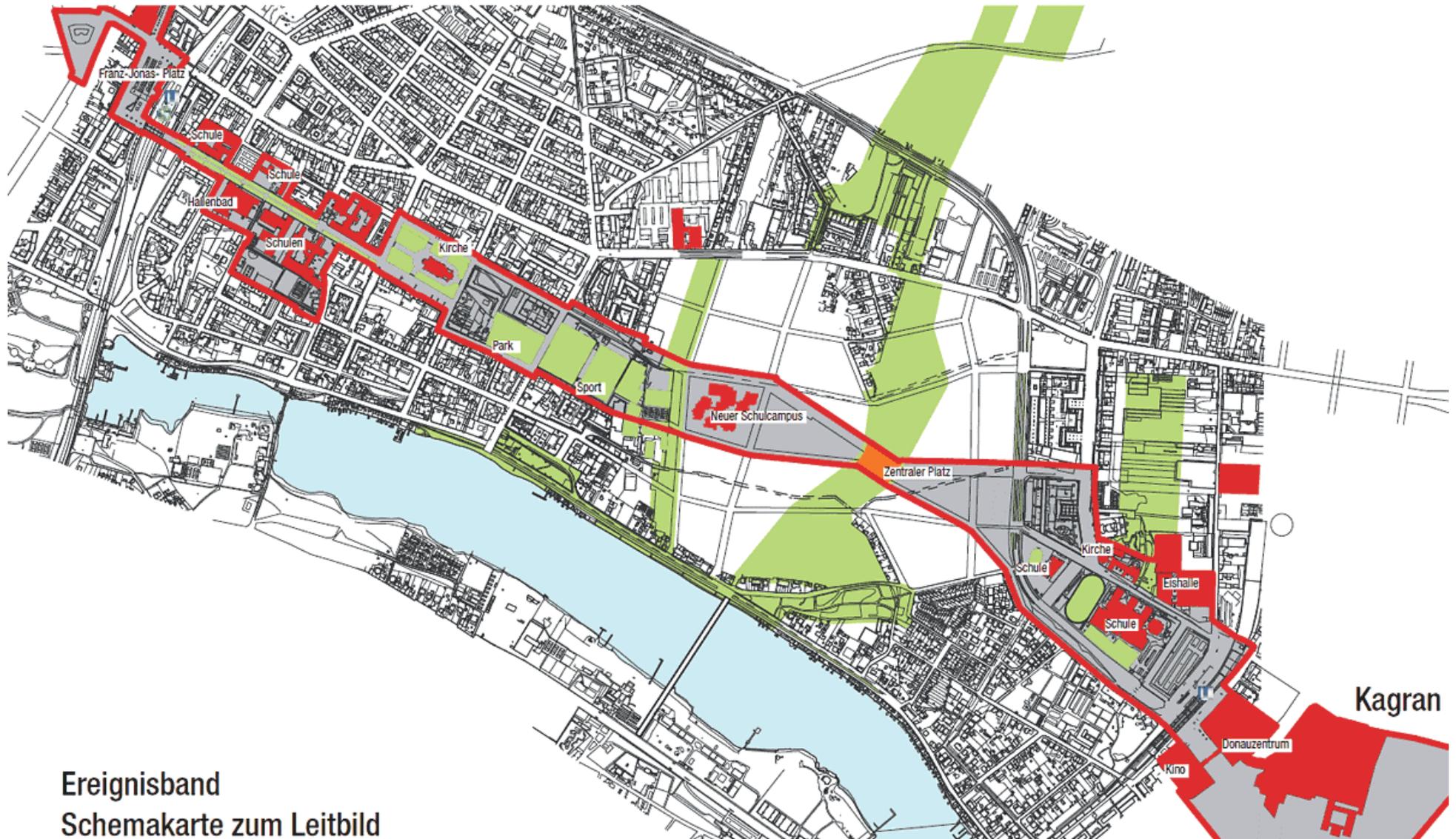
4.4 Was wünschen sich die Menschen? - Ergebnisse der Pinwand

Eigene Bäume pflanzen dürfen; Aktion: eine Wohnung ein Baum | Zusammenleben von Jung und Alt fördern | Autofreie Wohnprojekte | Hundezone einrichten | Innovative Sport- und Freizeitmöglichkeiten | Keine Autos! | Reihenhäuser mit Gärten – viel Freiflächen | Gute öffentliche Verkehrsanbindung | Bio-Geschäfte und nachhaltiges Wohnen fördern | Verbesserte Bus- /Strassenbahnanbindung | Niedrige Häuser – mehr grüne Flächen | Keine Zufahrt über die Alte Donau (Autos) | Keine Zufahrt über die Alte Donau | Leistbares Wohnen und nicht nur Luxusbauträger | Diverse Sportstätten | Brücke über Alte Donau – nur für Fußgänger und Radfahrer | Dass die Gebäude nicht höher als 5 Stöcke sind; viele grüne Flächen, ein See oder einfach etwas mit Wasser | „gepflegter“ Park mit Sitzmöglichkeiten | Keine Wohnsilos – weniger ist mehr. | Keine Tiefgaragen; Fuß- und Radwege-Optimierung | Konzept „Rudolf-Bednar-Park“ in die Grünzone miteinbeziehen | Möglichst viele Gemeinschaftsgärten | Viel Grün; Hundeauslaufzonen; Garagenplätze | Anteil an privatem Freiraum aber auch großzügiger Anteil an gemeinschaftlichem Freiraum | Fahrradverkehr; wenig Autos; Urban Gardening | Familienfreundliches Wohnen | Jugendeinrichtungen von Anfang an | „Indoor“-Spielplätze; Gemeinschaftsräume; Gärten/Freiflächen, Autofreie Zone | Gute öffentliche Verbindungen – Station vor der Haustür; Nahversorgung: Spar, Billa, DM, Hofer, Lidl im Bau – ohne dass man ins Donauzentrum fahren muss; Sport im Grünen ermöglichen: Joggen soll im Dunklen nicht gefährlich sein – ausreichend Beleuchtung; Gemeinschaftsräume: Platz für Freizeitgestaltung; Dachpool: Schwimmen auf dem Dach; Ökonomisch und ökologisch Bauen; genügend Platz um miteinander zu leben | Gemeinsamer Gemüsegarten | Öffentlich zugänglicher Badebereich | Gemeinschaftsbildung schon vor Baubeginn – durch Begleitung | Viele grüne Flächen! | Kein Durchzugsverkehr | Bauhöhe auf 4 – max. 5 Stöcke begrenzen; begrünte Dachflächen; keine Wohnsilos | Doppelhauswohnhälften bevorzugt | Verkehrserschließung durch niveaugleiche Begegnungszone | Durchgehende Fahrradwege | Energieeffizienz | Donaufeld braucht interessante Baugruppen-Projekte | Donaufeld soll ein innovativer Stadtteil der Zukunft werden – keine 08/15-Planung! | Gemeinschaftsgärten; viel Grünflächen und Bäume | Erhaltung der Glashäuser; ev. Ab-Hof frischer Obst- und Gemüseverkauf | Große Fenster in der Wohnung | Viel Grünes – ein Baum vorm Fenster – Platz zwischen den Gebäuden | Generationenwohnen | Jugendgerechte öffentliche Freiräume | Gute Grundstücke für Baugruppen reservieren! | Keine Feindschaft gegen Autos – Harmonie zwischen Autos und Fahrradfahrern bzw. zwischen allen Verkehrsteilnehmern!; Gebäude mit Gärten (Gartenwohnungen!), geförderte Wohnhausanlagen (leistbar), weniger freifinanzierte Eigentumsbauten (Jungwiener können sich so etwas kaum leisten – möchten aber auch an der Oberen Alten Donau wohnen) | Altersgerechtes Wohnen | Öffentliche Anbindung | Viel Luft & Wind zwischen den Bauten | Keine neuen Einkaufszentren | Selbstverwaltete Räume für Jugendliche (Indoor) | „Grün“ für jedermann: Parks, Gärten, Gemüseanbau, Hundezonen, Hunde-freie Zonen | Obere Alte Donau soll als Grünraum erhalten bleiben | Verkehrsberuhigte Lage | Grünflächen erhalten | Markierte Laufstrecke durch das Gebiet|kein Bus über den Drygalskiweg |am Rand beginnen und Lücken schließen, dann erst Donaufeld bebauen | Klimaschutz – Grünfläche soll erhalten bleiben | Wohnraum für junge Familien – Startmöglichkeiten | Neue Straßenbahn nach der Fultonstraße ins Donaufeld führen | Warum Bim nicht in der Dückegasse? | generationsübergreifende Gestaltung der Grünflächen vom Kleinkind/Schulkind/Teenager bis zu Ruhefächen für Senioren – Best-Practice Modelle anschauen für Bebauung, z.B. auch Oase 22 |niedere Bebauung zum Drygalskiweg hin|Baustellenmangement (kein Baustellenverkehr in den angrenzenden kleinen Straßen) | Nachbarschaftsgarten schon in der ersten Phase | Hauptverkehrswege möglichst herum und nicht durch führen (Nutzung Donaufelderstrasse, B3, Alte Donau zwischen Floridsdorfer Hauptstraße und Fultonstrasse) | Auf soziale Durchmischung achten! Nicht nur Sozialwohnungen |

Ergebnisse: die wichtigste Bedürfnisse der TeilnehmerInnen - Sammlung aus dem Pinnwand

4.5 Planungsrahmen - Entwicklungsgebiet und Ideen

Floridsdorf



Ereignisband
Schemakarte zum Leitbild

Leitbild: Zielgebiet Donauefeld Quelle: Ma 21

4.6 Ergebnisse der Bürgerbeteiligungsprozess - Erwünschte Räume

Die Klebepunkte zeigen das Stimmungsbild der TeilnehmerInnen hinsichtlich der Gestaltung der öffentlichen Räume. Naturnahe Gestaltungsbeispiele werden von den meisten TeilnehmerInnen präferiert. In der Kategorie „Straßenräume“ schnitt das Beispiel einer Begegnungszone aus Brighton am Besten ab.

Quelle:
https://unserdonaufeld.files.wordpress.com/2014/04/df_bb_berichtphase1.pdf

DER ZENTRALE GRÜNZUG



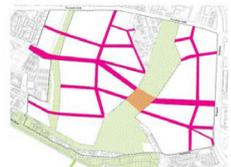
DAS ZENTRALE EREIGNIS



GRÜNZUG WEST



STRASSENÄRME



WOHNUNGSNAHE FREI- und GRÜNRÄUME



UFERBEREICH AN DER OBEREN ALTEN DONAU



4.7 Was wünschen sich die Menschen?

Soziales und Kulturelles Umfeld schaffen

Die sogenannte "Aktionsflächen für Begegnung" sollen die öffentliche Räume und Freizeitaktivitäten für alle Generationen dienen.

Neue Wege finden

Schaffung ein durchlässiges Fuß- und Radwegenetz durchs Donaufeld. Das Thema war ein durchgängiger „Rad-Highway“ zwischen den U-Bahnstationen Floridsdorf und Kagraner Platz, wie auch Querungsmöglichkeiten für FußgängerInnen im Bereich der Donaufelder Straße.

Mobilität anders denken

Es sollten attraktive Angebote im Öffentlichen Verkehr und gute Wegeverbindungen, im Sinne einer „Stadt der kurzen Wege“, für FußgängerInnen und RadfahrerInnen erreicht werden. Ein Verkehrskonzept sollte die umliegenden Gebiete und die Uferpromenade der Oberen Alten Donau miteinbeziehen.

Freiräume Bespielen

Absicherung großer, nutzbarer und öffentlich zugänglicher Freiräume, die auch als attraktive Kommunikationsräume und Treffpunkte dienen können. Nutzlich wäre eine Aufwertung des Uferbereichs entlang der Alten Donau.

Gemeinsam Garteln

Die Möglichkeiten gemeinsam zu „garteln“ durch Nachbarschaftsgarten, Selbsterntefelder, Mischformen, Solidarische Landwirtschaft mit Schwerpunkte an Generationengarten, Interkultureller Garten,....

Weitere Interessensfelder

Bauen und Wohnen (Brauchwassernutzung, Alternative Energie), Freiraum und Dichte, Gewerbe und Einzelhandel (Erdgeschoßnutzungen, Einzelhandelskonzept,...) stellten sich in den Gesprächen mit den TeilnehmerInnen als wichtige Themenfelder heraus.

Quelle: <https://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/studien/pdf/h000052.pdf>; <https://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/studien/pdf/h000052.pdf>

TEIL 5 - DER KONZEPT

5.1 Definition der Zielen

Was macht eine moderne Stadt lebenswert und liebenswert? Was sind die wichtigsten Qualitäten, nach denen wir für uns entscheiden, wenn es um Lebensraum geht? Wenn ich an das Donaufeld denke, fallen mir folgende Themen auf. Während der Erstellung des Konzepts, waren diese Themen die wichtigsten Meilensteine.



Grafik: Die wichtigsten Zielthemen des Konzepts

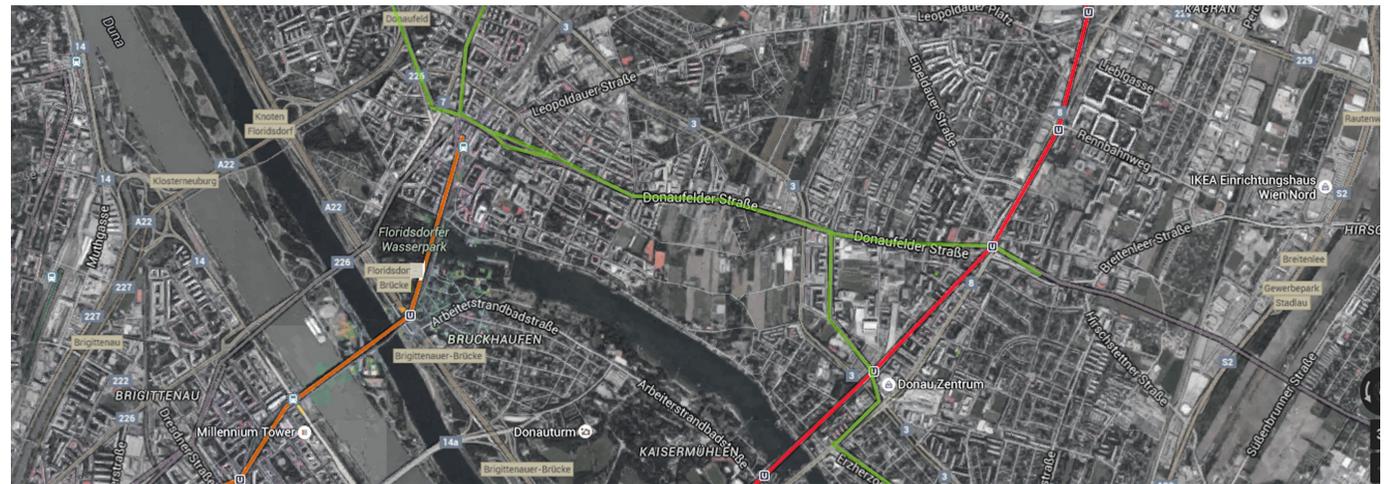
5.2 Öffentlicher Verkehr

In einer Großstadt ist die wichtigste Verkehrsverbindung eines Wohn- und Arbeitsquartiers der öffentliche Verkehr.

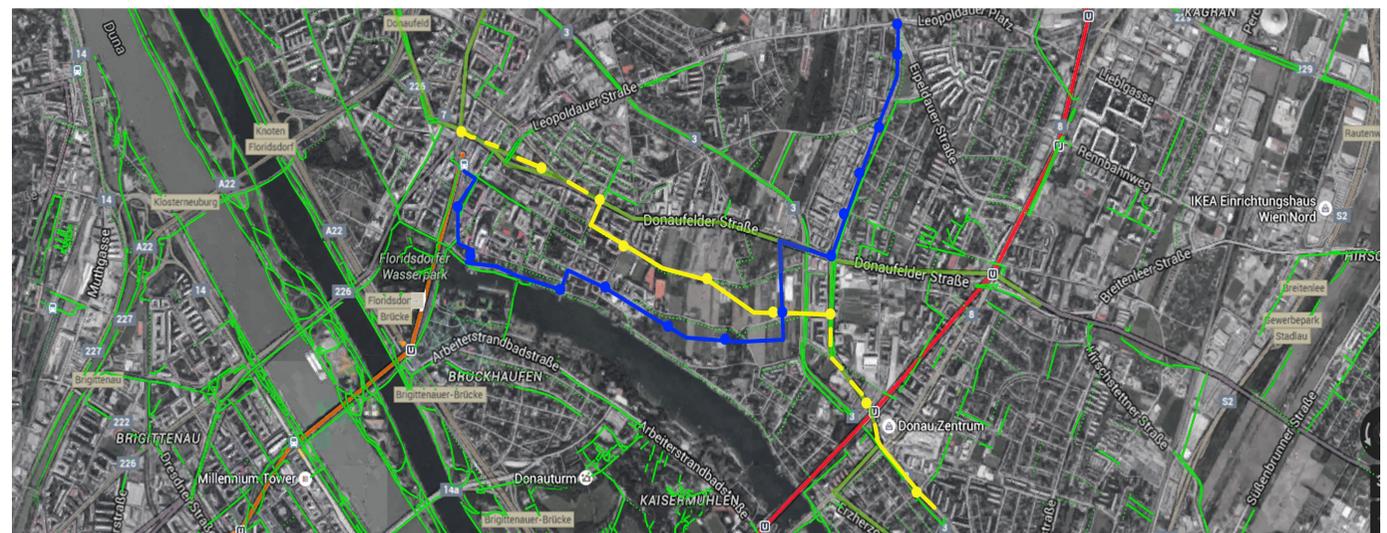
Die Gegebenheiten sind besonders gut in diesem Bereich.

Die zwei U - Bahn Stationen, U6 Floridsdorf und U1 Kagran liegen voneinander nur 3,4 km entfernt, und zwischen denen fährt schon eine Straßenbahn. Mit dem Ausbau des Bereichs sind neue Verbindungen erforderlich. In meinem Vorschlag ist eine neue Straßenbahnlinie (Gelb) und eine neue Buslinie (Blau) inbegriffen.

-  Neue Straßenbahn
-  Neue Buslinie
-  U1
-  U6



Grafik : Der öffentliche Verkehr - Bestand



Grafik : Neue Bus - und Straßenbahnlinie

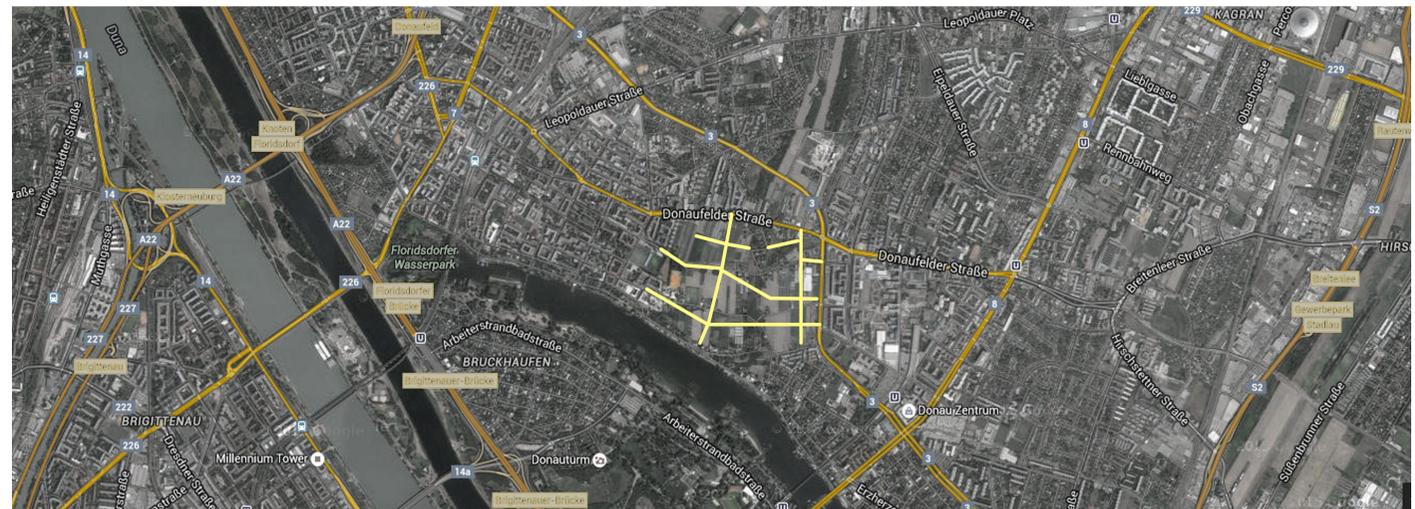
5.3 PKW Verkehr

Obwohl ich den PKW - Verkehr minimieren wollte, halte ich es für unvermeidlich eine Stadtstruktur ohne guten Autoverkehr zu schaffen. Die Wohn- und Arbeitsplätze werden durch die Hauptstraßen erschlossen und sind dadurch gut und schnell erreichbar für alle.



Grafik : Hauptstraßen - Bestand

 Neue Vehrkersfläche



Grafik : Neu geschaffene Straßenstruktur für Autoverkehr

5.4 Fahrradverkehr

Bei dem Entwurf spielen die Fahrradwege die wichtigste Rolle. Für die Anrainer bekommt der Fahrradverkehr eine immer wichtigere Position. Deswegen war es für mich ein bedeutendes Ziel eine ganz grosse Radfahrerwegstruktur zu schaffen.



Grafik: Fahrradverkehr - Bestand

 Neue Radfahrerweg

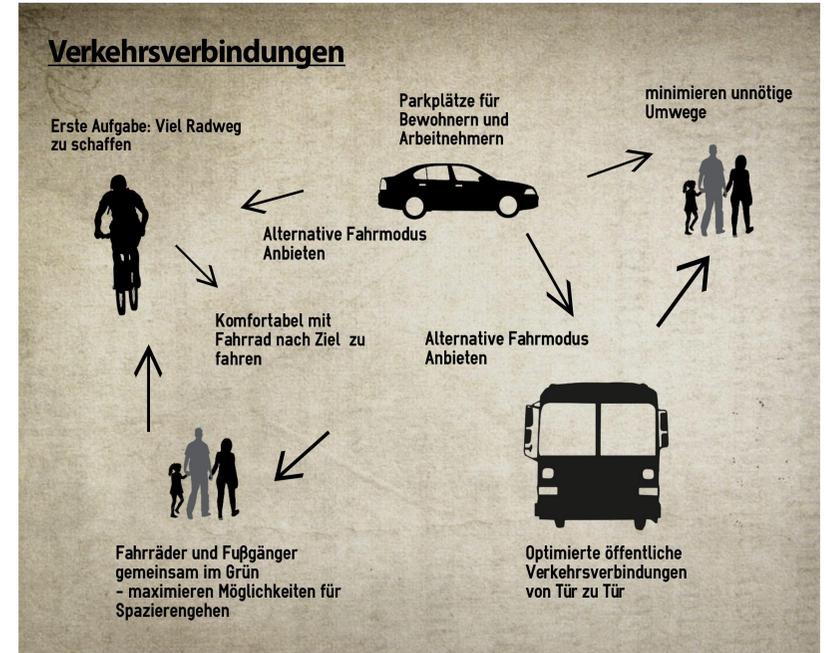


Grafik: Neue Radfahrerwegstruktur

5.5 Verkehrsstruktur

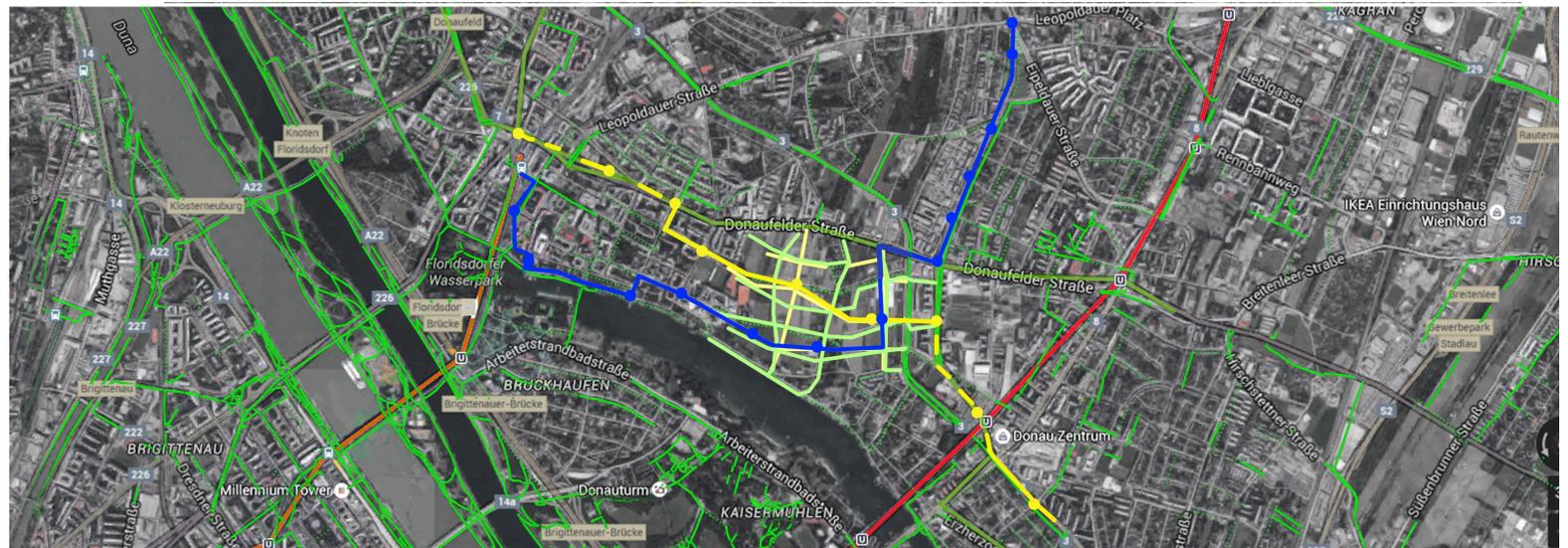
Grafik: Verkehrsverbindungen

Zu den Aufgaben zählen nicht nur viele Radwege zuschaffen, auch sind Parkplätze für die Bewohner nötig. Ich habe mich bemüht unteranderen unnötige Umwege aus dem weg zu gehen und die Verbesserung der öffentlichen Verkehrsverbindungen gefördert. Ein grosser Punkt war auch das gemeinsame Spazierengehen der Fussgänger und Fahrradfahrer zu ermöglichen.



Grafik: Verkehrsverbindungen

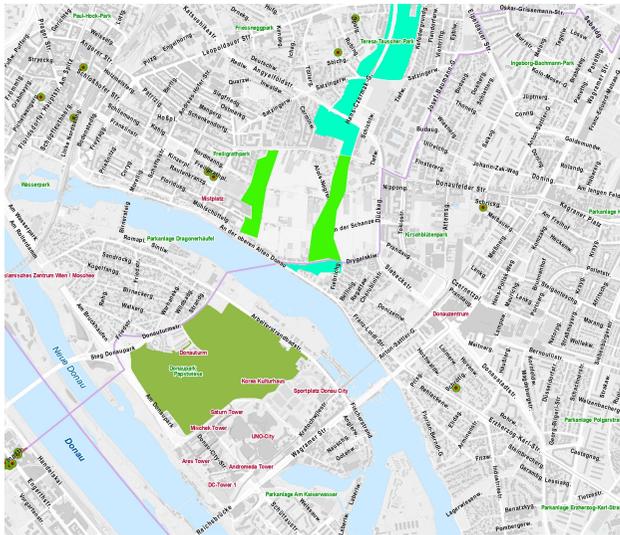
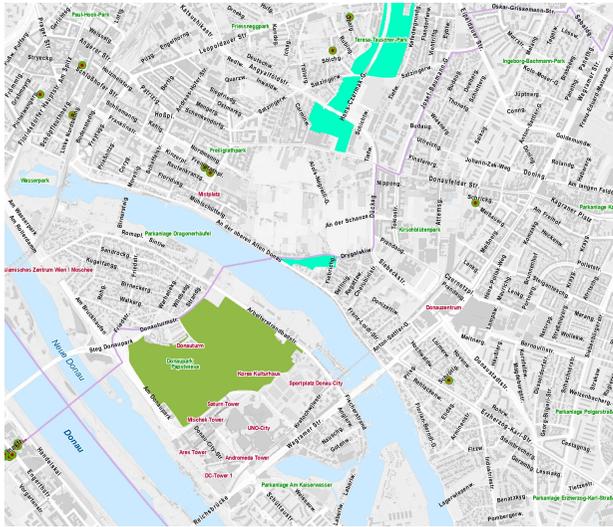
- █ U1
- █ U6
- █ Neue Straßenbahn
- █ Neue Buslinie
- █ Neue Radfahrerweg
- █ Neue
- █ PWK-Vehrkersfläche



Grafik: Neue Verkehrsstruktur

5.6 Grünräume

Eine wichtige Zieldefinition war neue Grün- und Freiräume zu schaffen, die als Freizeitgebiete für Bewohner und Wanderer dienen können.



Grafik: Grünfläche - Bestand

Grafik: Freiräume - Bestand

Grafik: Freiräume - Neu

Bestehende Grünflächen

Neue Grünzüge

Grafik: Grünfläche - Neu

5.7 Sportkonzept



Erweiterung Fußballfelder



Behalten und weiterentwickeln Tennisfelder



Erweiterung Strandsportmöglichkeiten



Neugeschaffene Hallensportmöglichkeiten



Neue Sporthalle für StudentInnen und Kinder



Neue Schwimmhalle



Begründung eines Außen-Wassersportvereins



Sportmöglichkeiten für alle im Freiraum

Sport und gesundes Leben spielt eine große Rolle in diesem Bereich. Der aktuelle Stand der Sportanlagen ist schon sehr gut ausgebaut, und benutzt. Mit der Erweiterung des Stadtteils werden die Sportanlagen weiterentwickelt, und neue Möglichkeiten geschaffen.

Die wichtigsten Bestandsanlagen sind derzeit der SR Donauefeld Fußballsportverein, der Sportzentrum Eden und die Segelschule an der Alte Donau.



Grafik: Wassersport und Schwimmöglichkeiten



Grafik : SR Donauefeld und Sportzentrum Eden

5.8 Wohnziele

ZIELGRUPPEN



WOHNGEMEINSCHAFTEN
- VERTEILBARE, GRÖßERE WOHNUNGEN

80-120 M²



ARBEITNEHMER
DIE EINE RUHIGE WOHNUNG NÄHE
DER ARBEIT HABEN MÖCHTEN

50-70 M²



SINGLES ODER PAARCHEN
MIT WENIGEM PLATZBEDARF

30-60 M²



TIERLEBEN
WOHNUNGEN MIT DIREKTER
FREIRAUMVERBINDUNG

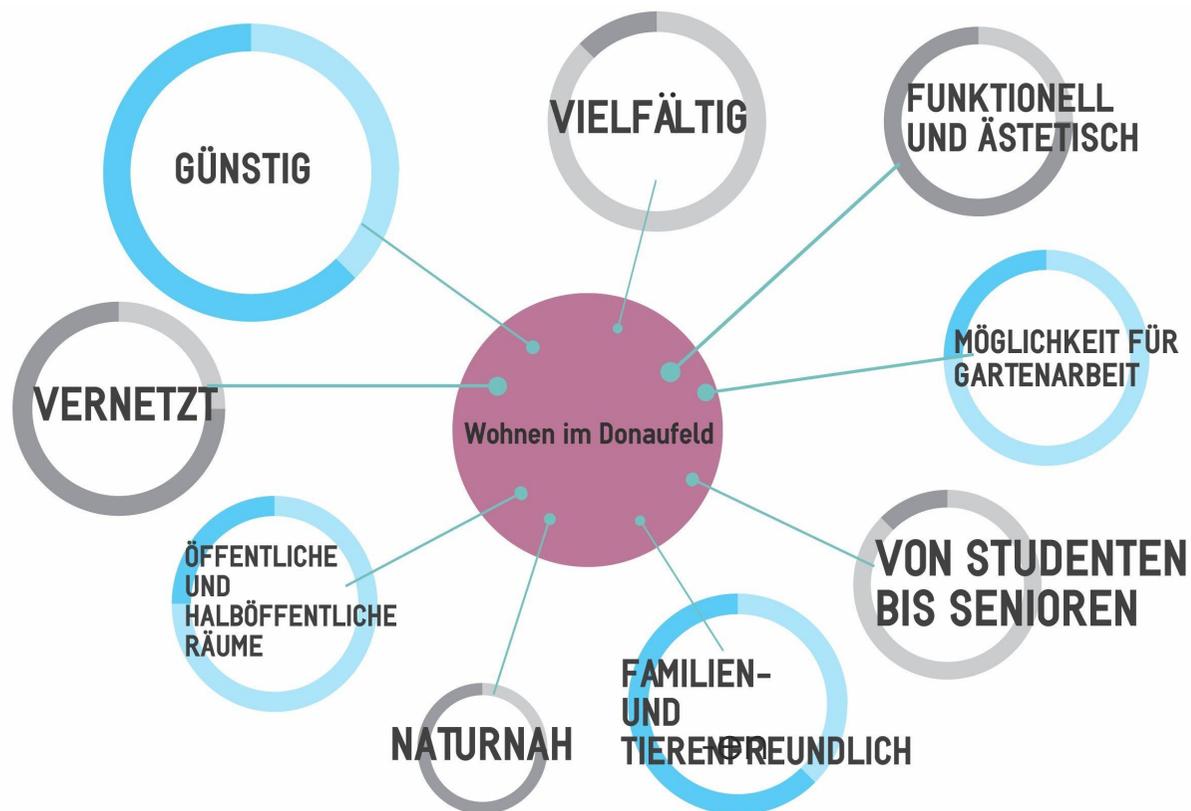
50-100 M²



FAMILIEN
GRÖßERE WOHNUNGEN
ZENTRAL ABER RUHIG

60-120 M²

Aufgrund der wachsenden Wohnungsnachfrage, war es unumgänglich, eine große Gewichtung der Wohnhausgestaltung zu geben. Die Zielgruppen werden nach den Bedürfnissen der Bevölkerung bestimmt, und die Wohnungen werden spezifisch für diese genannte Zielgruppen geplant.



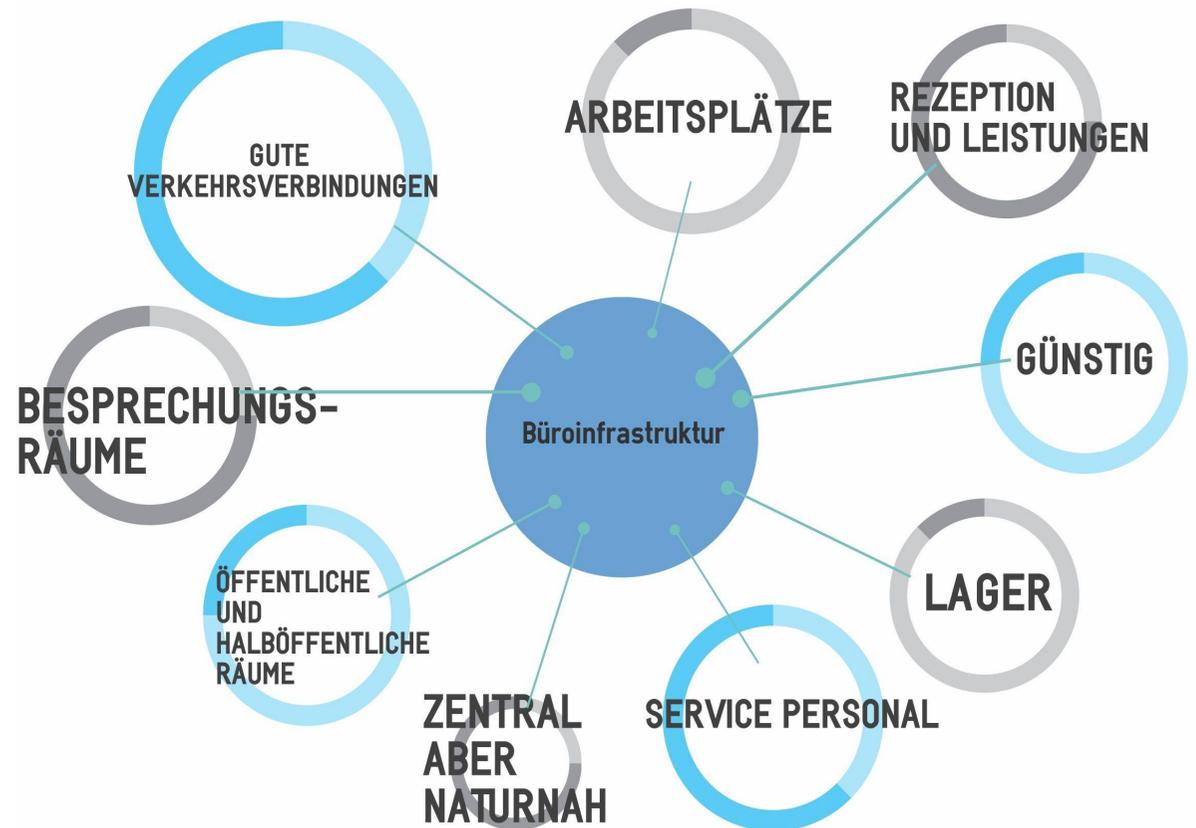
Grafik: Zielqualität des Wohnraums

5.9 Arbeitsraum - Zieldefinitionen

ZIELGRUPPEN

	START-UPS UND EINPERSONENGESELLSCHAFTEN KLEINERE BÜROFLÄCHEN	30-40 M ²
	GEMEINNÜTZIGE BESPRECHUNGS- UND COPYRÄUME	50-70 M ²
	GROßBRAUMBÜROS	120-500 M ²
	MIETBÜROS MIT FLEXIBEL EINTEILBAREN PLATZBEDARF	50-500 M ²
	INFRASTRUKTUR FÜR ARBEITSLIBEN RESTAURANTS, EINKAUFSMÖGLICHKEITEN, KAFFEEES	60-120 M ²

Das neue Zentrum umfasst die Schaffung neuer Arbeitsplätze. Die komfortablen und nachhaltigen Arbeitsplätze erfordern ausreichend Bürofläche und Umgebung.



Grafik: Büroinfrastruktur und Zielthemen

5.10 Soziale Zielsetzungen

ZIELGRUPPEN



FREIZEITAKTIVITÄTEN FÜR KINDER
WEITERENTWICKLUNG DES
BISHERIGEN SYSTEMS



HOHE
BÜRGERINNENBETEILIGUNG



GÜNSTIG WOHNEN
ARBEITSPLÄTZE SCHAFFEN



NACHHALTIGE UMGEBUNG
GRÜNRÄUME, ÖFFENTLICHE
RÄUME, GEMEINSCHAFTSGÄRTEN



FAMILIENFÖRDERUNG
FREIZEITAKTIVITÄTEN

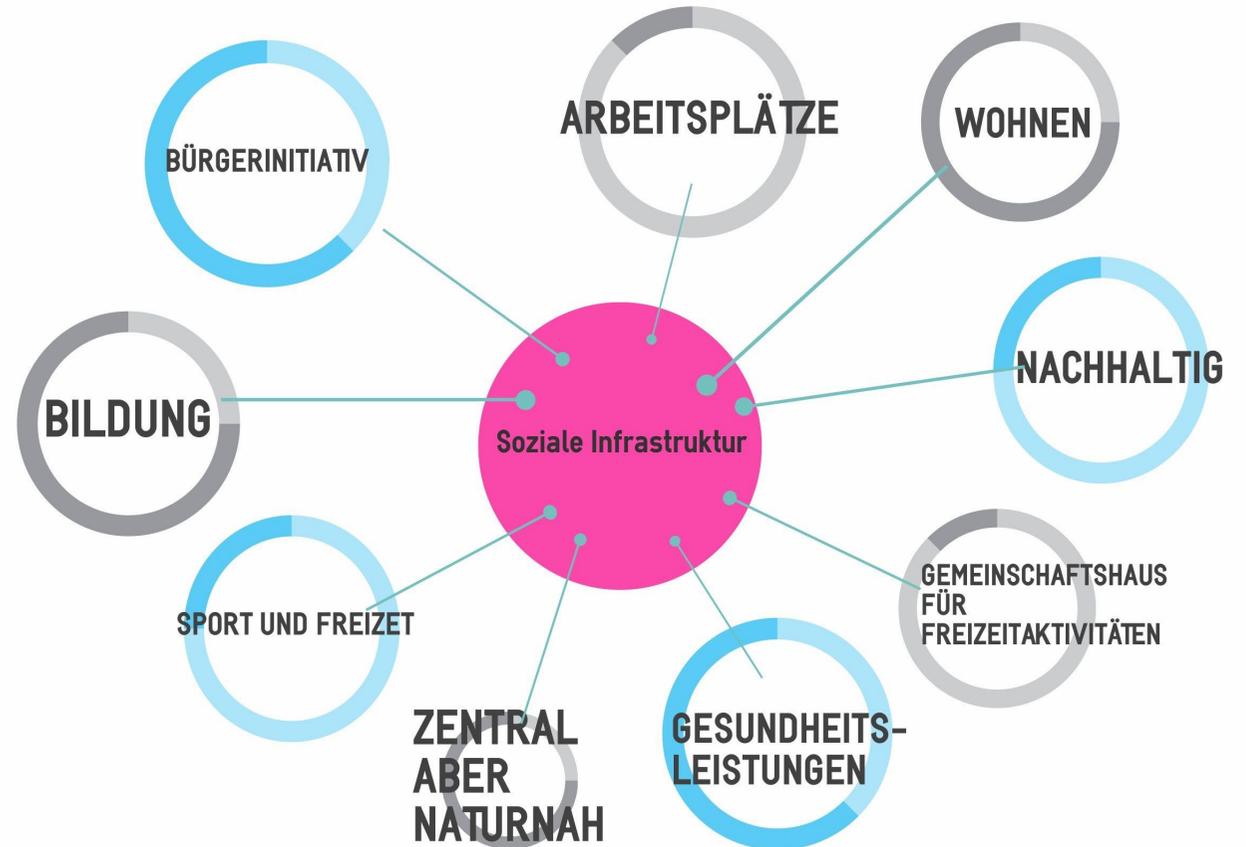


WEITERENTWICKLUNG
BILDUNGSMÖGLICHKEITEN



GUT AUSGEBAUTE
SOZIALE- UND GESUNDHEITSLAISTUNGEN

Die soziale Infrastruktur ist ein wichtiger Teil des Stadtplanungsprozesses. Bei der Erstellung eines nachhaltigen, komfortablen und attraktiven Teil der Stadt haben folgende Faktoren eine grosse Rolle gespielt.

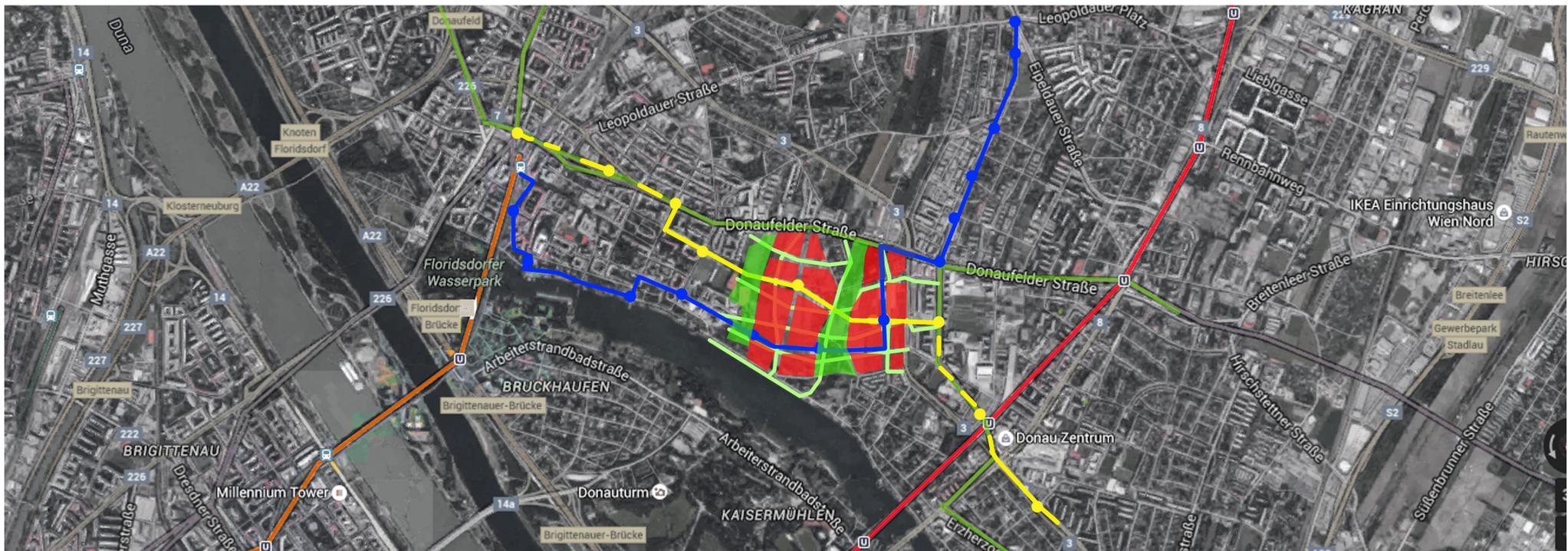


Grafik: Soziale Infrastruktur

5.11 Konzeptergebniss

Nachdem die verschiedene Themen des Konzepts getrennt definiert wurden, wird das Endergebnis zeigen, wo die optimalen Baustellen sich befindet.

- █ U1
- █ U6
- █ Neue Straßenbahn
- █ Neue Buslinie
- █ Neue Radfahrerweg
- █ Neue
- █ PKW-Vehrkersfläche
- █ Mögliche Bebauung



Grafik : Baufelderstruktur

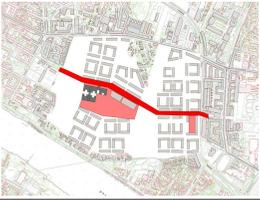
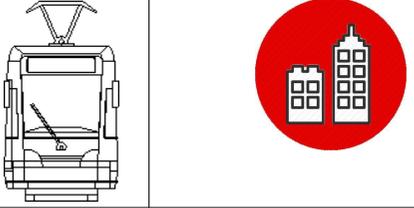
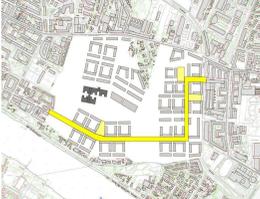
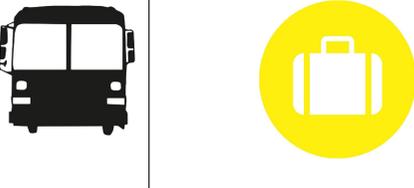
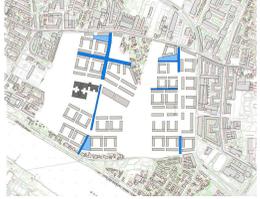
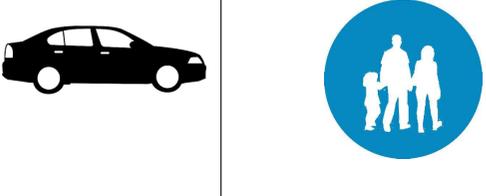
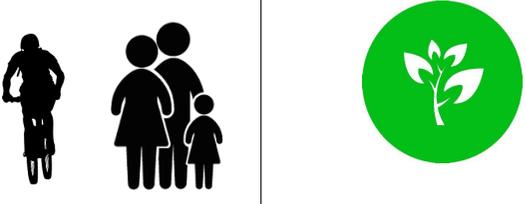
TEIL 6 - DER ÖFFENTLICHE RAUM



2016
ALTE DONAU
RITA BARANYI

6.1 - DER ÖFFENTLICHE RAUM

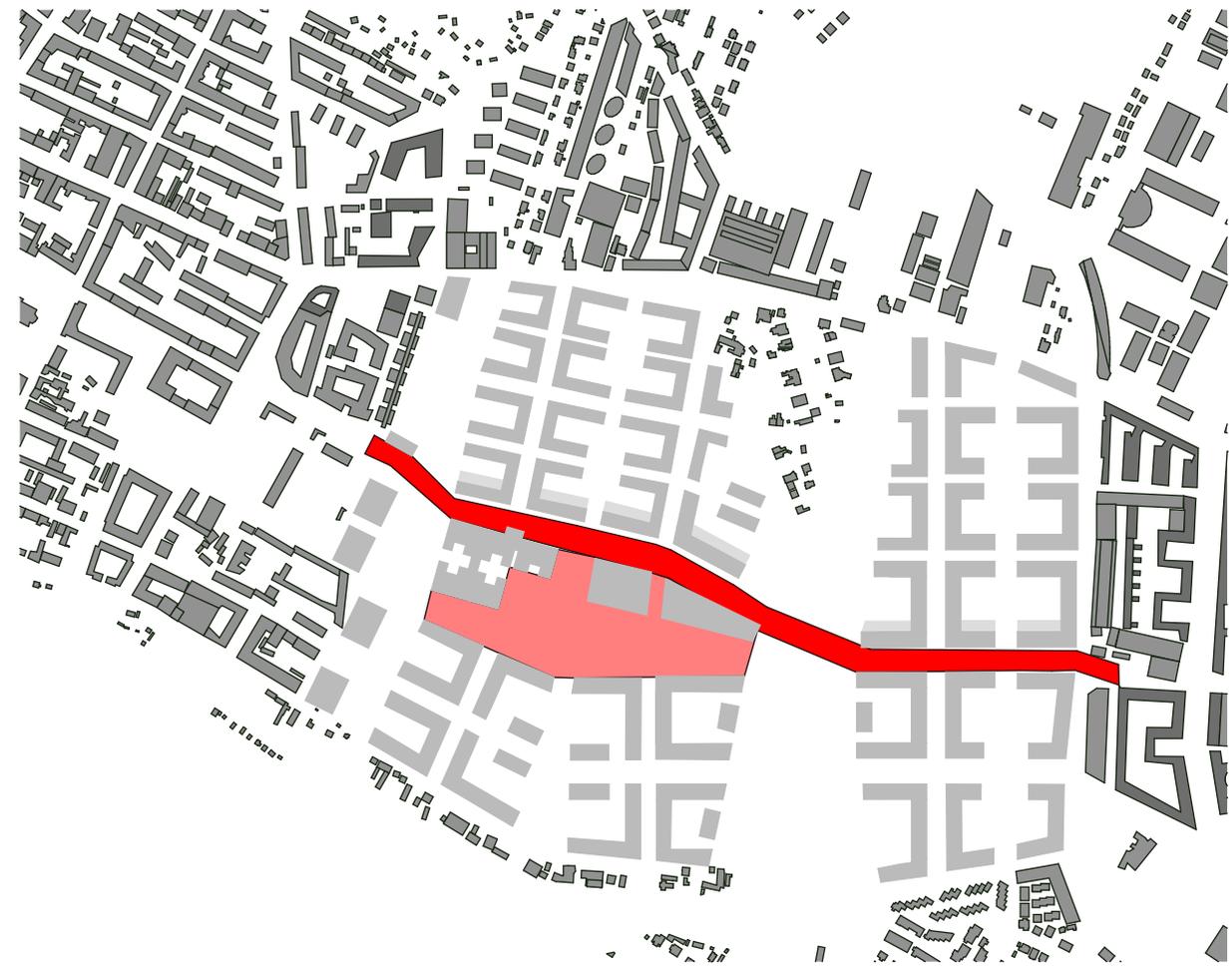
Verteilung der Bereiche

Teil	Funktionen	Verkehr	Profil
<p>Rotes Band</p> 	<p>Zentrale Aufenthaltszone</p> <p>Schule, Bildungszentrum</p> <p>Gemeinschaftshaus</p> <p>Wohnen Zentral, Büros Zentral</p> <p>Markt und Einkaufsmöglichkeiten</p>	<p>Straßenbahn</p> <p>PKW Hauptstraße</p> <p>Breite Gehsteige mit Aufenthaltsbereiche</p> <p>Zweibahnige Radwege getrennt von Autostraße</p>	
<p>Gelbes Band</p> 	<p>Wohnen Zentral, Büros Zentral</p> <p>Freiraumstruktur mit Konsum - und Nicht-Konsum Funktionen</p>	<p>Busverkehr</p> <p>PKW Sekundäre Straße</p> <p>Breite Gehsteige mit Aufenthaltsbereiche</p> <p>Zweibahnige Radwege neben der Autostraße</p>	
<p>Blaues Band</p> 	<p>Priorität: Wohnen</p> <p>Öffentliche Räume formen gemütliche Ruhelage</p> <p>Direkte Grünverbindung</p>	<p>PKW Zufahrtstraßen</p> <p>Gehsteige für Bewohner und Arbeiter</p> <p>Radwege neben der Autostraße</p>	
<p>Grüne Züge</p> 	<p>Freizeitzone</p> <p>Meistens Autofrei</p> <p>Außensportanlagen</p> <p>Aufenthaltsmöglichkeiten für Familien und Tierliebhaber</p>	<p>PKW Durchgangsstraße</p> <p>Breite Gehwege</p> <p>Radwege bilden ein unabhängiges Netz</p>	

6.2 - DAS ROTE BAND



Das rote Band; dieser zentrale Bereich dient als Hauptstraße in dem neuen Stadtteil. In diesem Bereich war mein Ziel, zentrale Funktionen zu schaffen und ein lebendes Erdgeschoss und eine Freizeitzone zu ermöglichen.



Das rote Band M1:10000

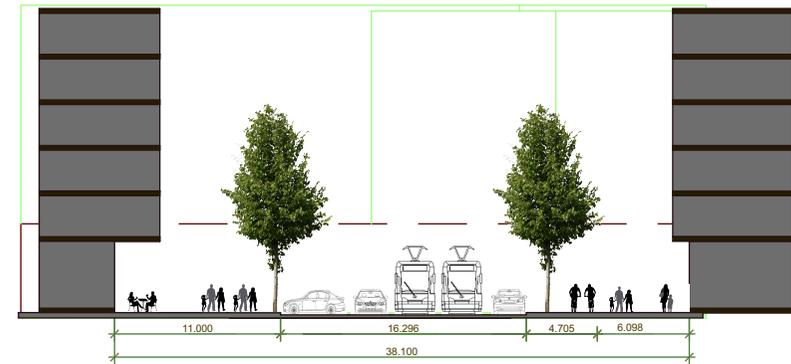
6.2.2 - DAS ROTE BAND

Die Gehweg auf der Hauptstraße sichert eine Möglichkeit für öffentliche Funktionen, wie Installieren Kaffeeterasse oder andere Konsumbereiche.

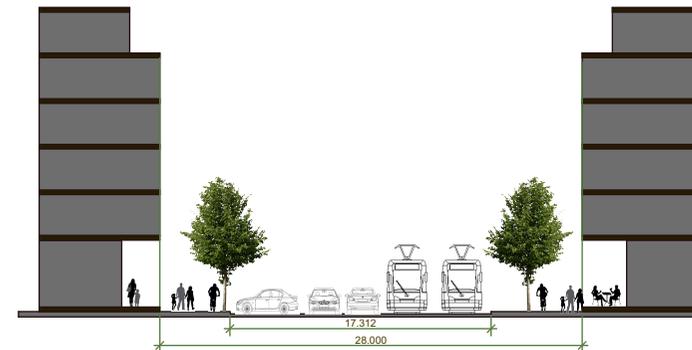


Grafik: Beispiel: Wiedner Hauptstraße

Regelstraßenschnitt - Rotes Band



Kleinerer Straßenschnitt - Rotes Band



Grafik: Straßenschnitte M1:500

6.3 - DAS GELBE BAND



Das gelbe Band dient als sekundäre Hauptstraße, bei dem mehr Privatsphäre und Ruhe zu finden ist als beim roten Bereich.

Diese Zone bietet eine öffentliche Verkehrsanbindung mit einer neuen Buslinie an. Dadurch ist dieser Teil besser geeignet für größere und günstigere Wohnungen wie zum Beispiel Familien und WG-s, ebenfalls auch nutzbar als Büroflächen.



Das gelbe Band M1:10000



6.3.2 - DAS GELBE BAND

Der Aufbau einer guten Verkehrsanbindung spielt in diesem ruhigeren und doch zentralen Bereich eine große Rolle. Die Gehsteige sind breit und für Aufenthaltsflächen nutzbar, wodurch sich in den Erdgeschosszonen viele Konsumeinheiten und Geschäfte befinden.



Grafik xxx: Beispiel: Sonnleithnergasse



6.4 - DAS BLAUE BAND



Die erste Funktion des blauen Bandes ist eine ruhige und freundliche Lage zu schaffen, in dem meistens die neuen Einwohner verkehren. Dieser Teil spielt eine bedeutende Rolle, weil es die Verbindung zwischen Verkehrsknoten und Wohnungstüren herstellt.



Das blaue Band M1:10000

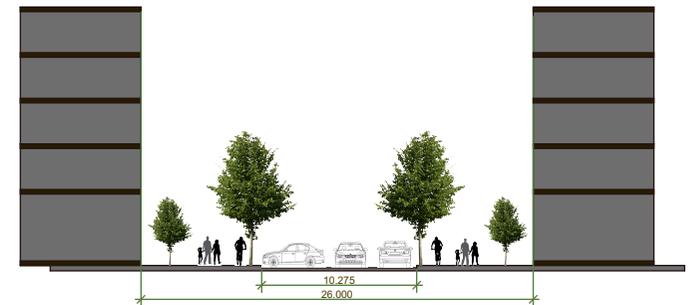
6.4.2 - Die blaue Zone

Die wichtigste Aufgabe hier war eine ruhige Lage zu schaffen. Deswegen die Zone ist immer in der Nähe von den Grünräume.

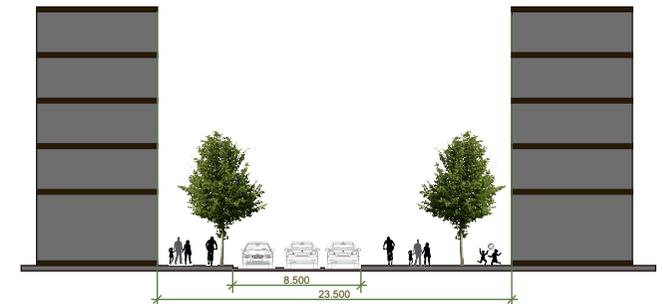


Beispiel: Am Schöpfwerk: Verbindung von Hauptstraße und Nebenstraßen

Regelstraßenschnitt A - Blaues Band



Regelstraßenschnitt B - Blaues Band



Straßenschnitte Blaue Zone M1:500

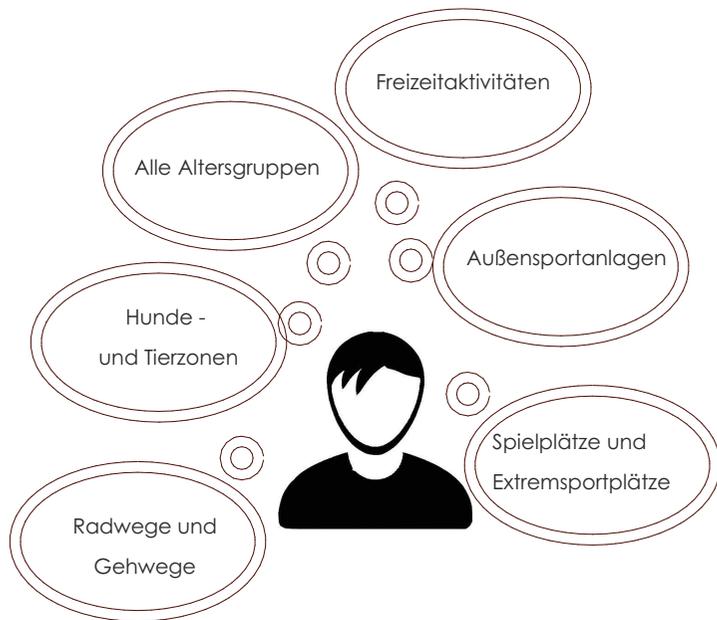
6.5 - DAS GRÜNE BAND



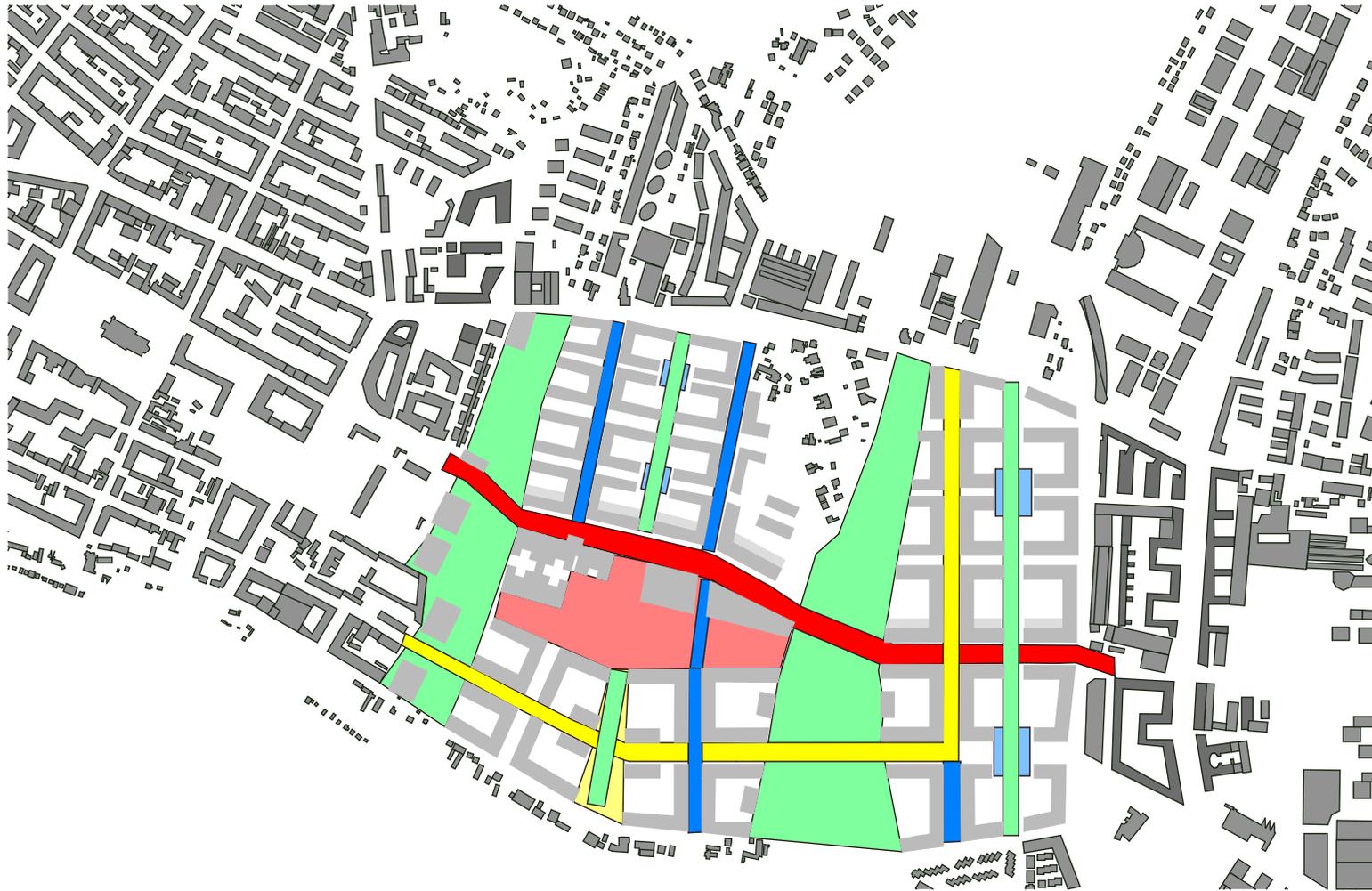
Der Grüngürtel ist der wichtigste Teil im Leitbild des neuen Donaufeldes. Eines meiner größten Ziele war es einen hohen Anteil an Grünflächen zu schaffen, in der die derzeitige Freiraumfunktion weiterleben und sich weiterentwickeln kann.



Das grüne Band M1:10000

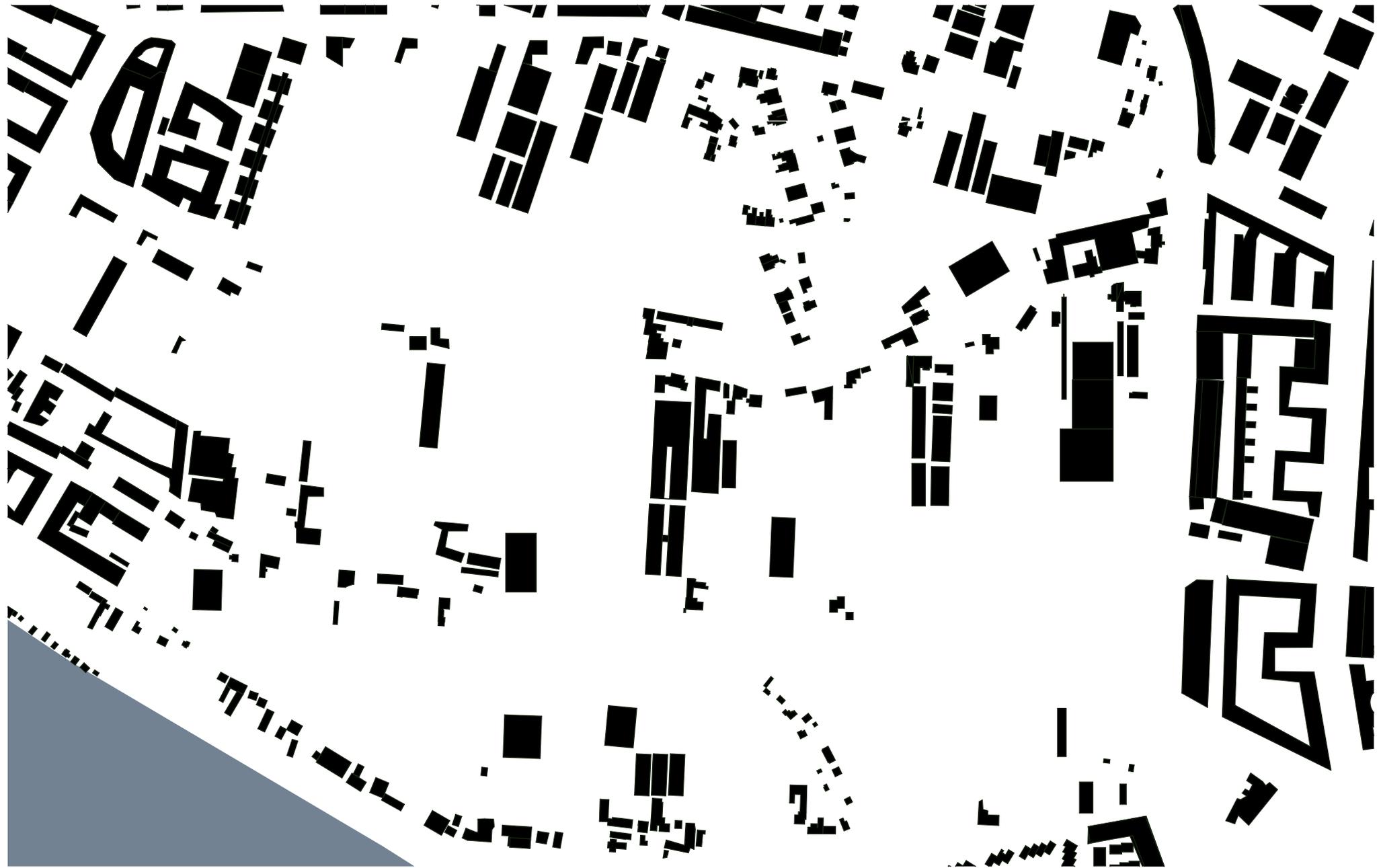


6.6 - DIE ÖFFENTLICHE RAUMVERTEILUNG DES DONAUFELDES



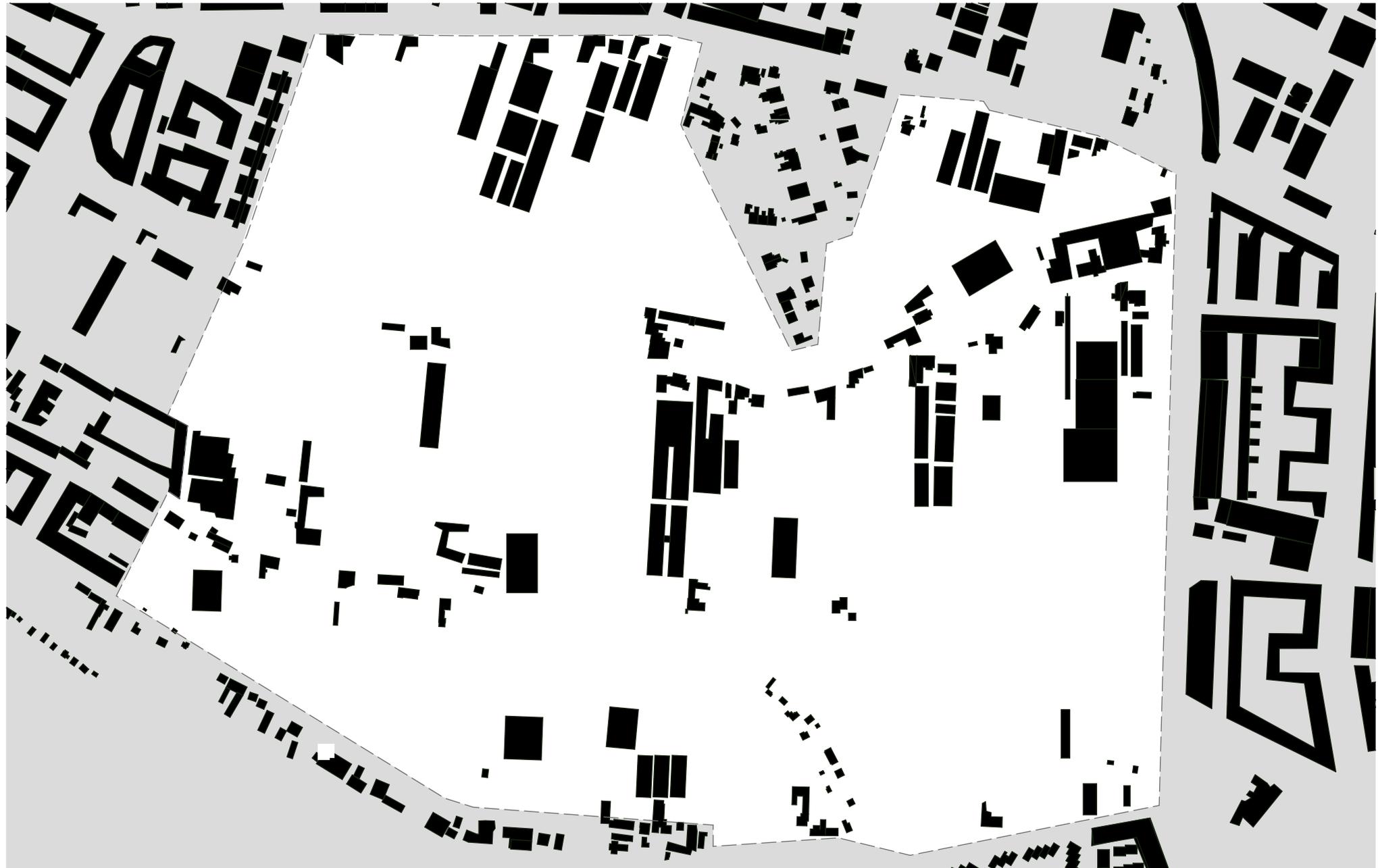
Grafik: Der Struktur der öffentlichen Räumen M1:10.000





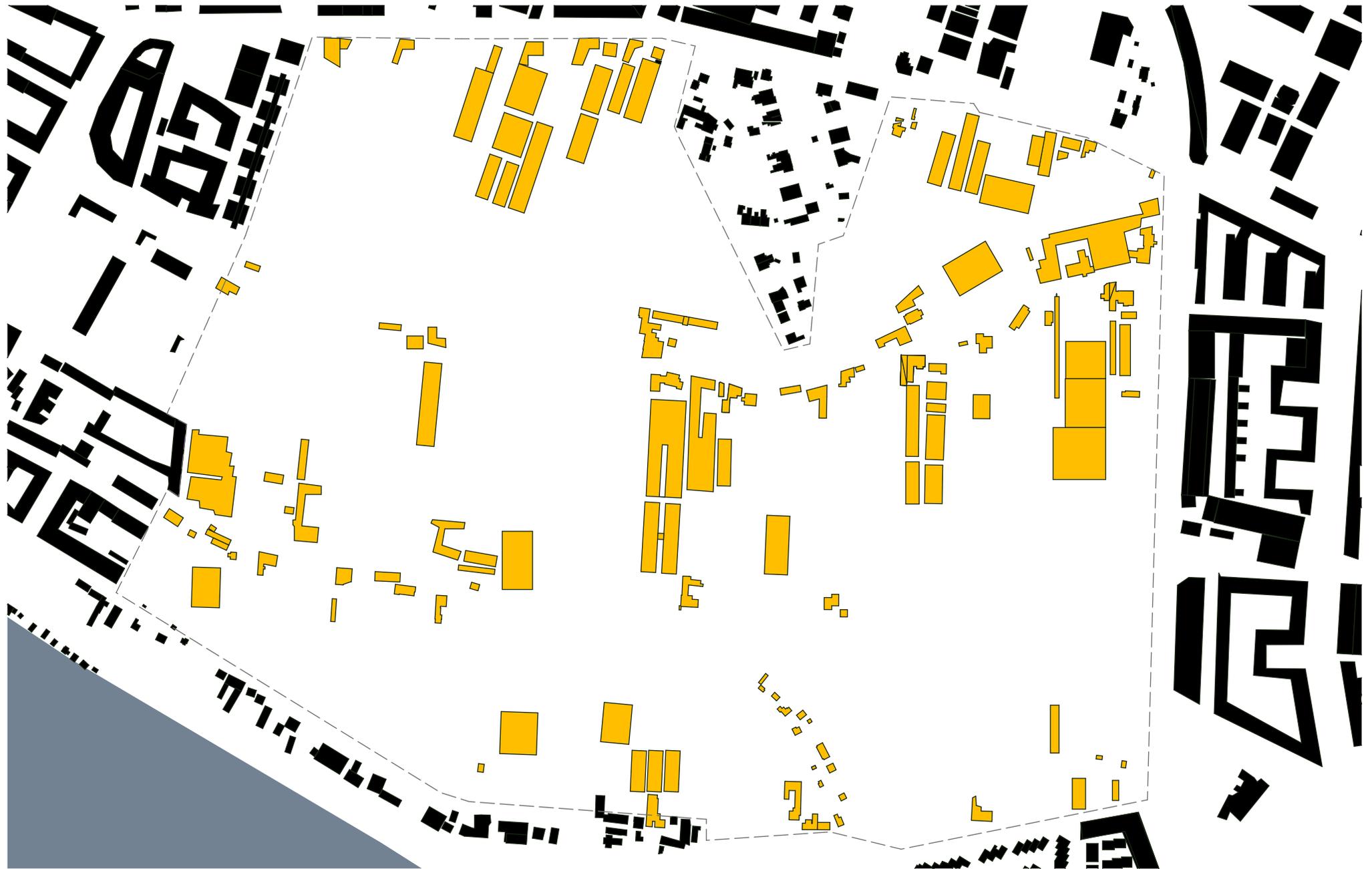
Schwarzplan - Bestand M1:5.000

7.1.2 Planungsgebiet Bestand



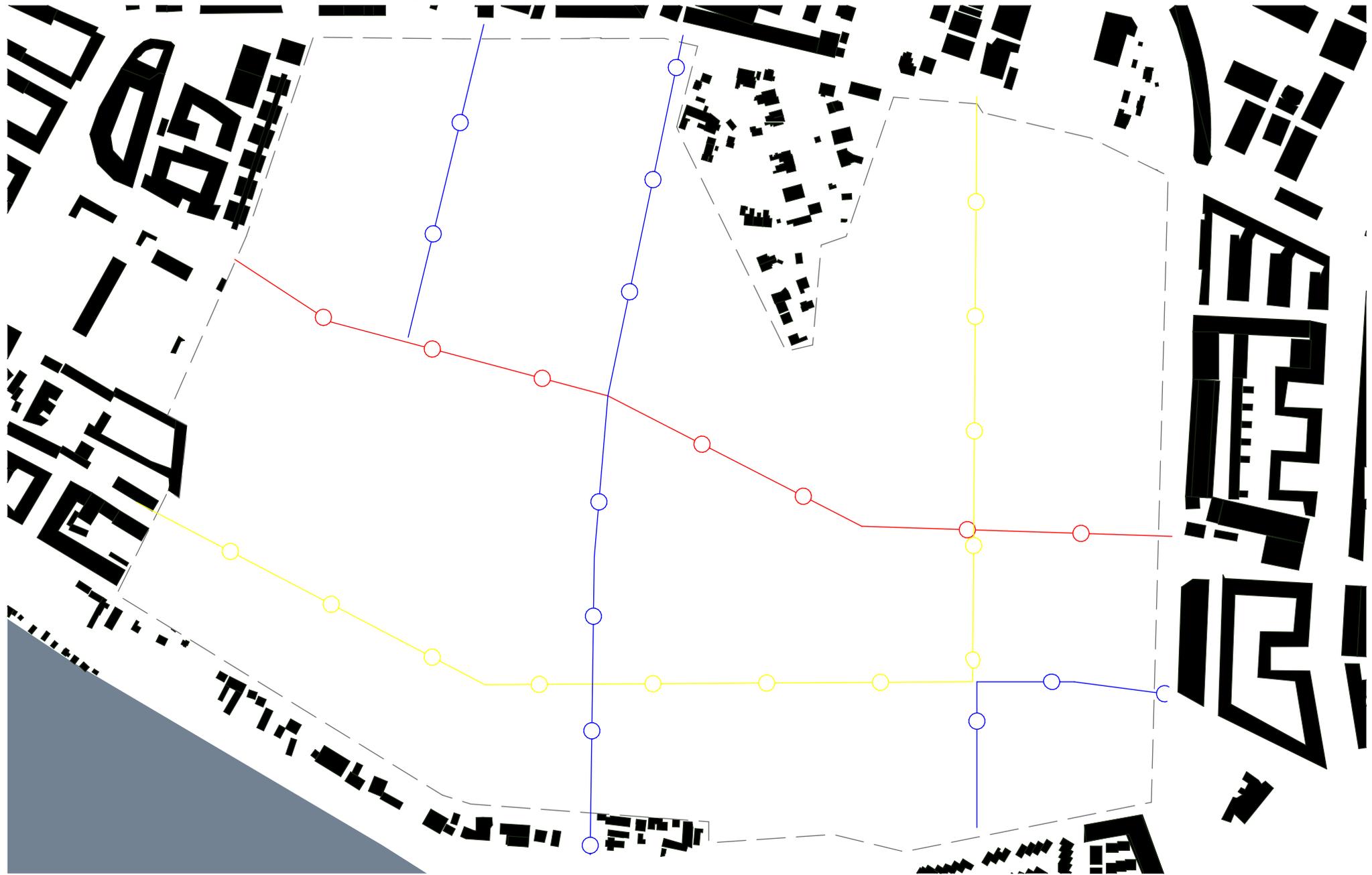
Schwarzplan - Entwicklungszone M1:5.000

7.1.3 Abbruch



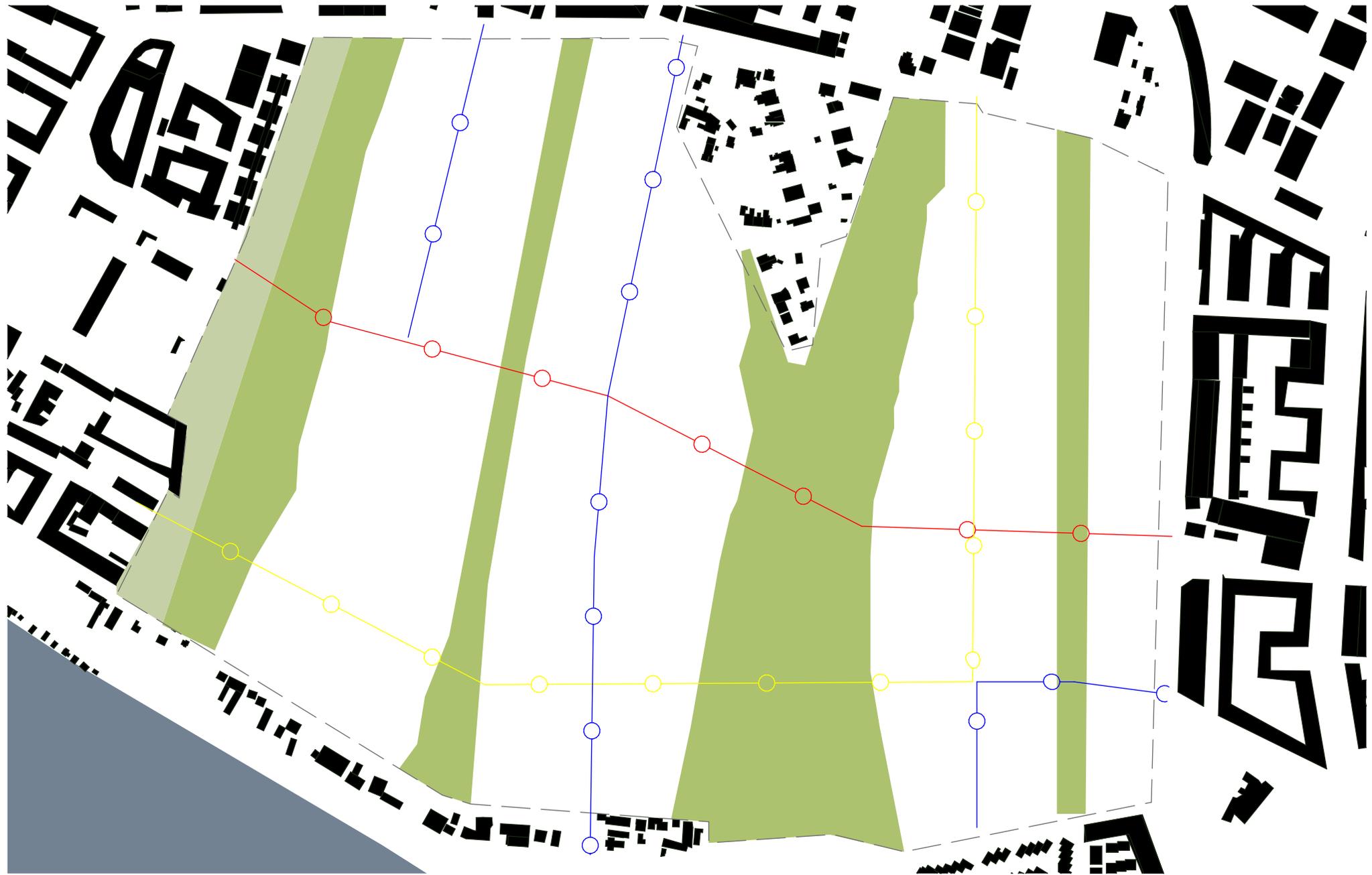
Schwarzplan - Abbruch M1:5.000

7.1.4 Verkehrsverbindungen



Verkehrsverbindungen - M1:5000

7.1.5 Grünzüge



Grünverbindingen - M1:5000

7.1.6 Baufelder



Bebaubare Fläche - M1:5000

7.1.7 Sonderelemente: Schule, Gemeinschaftshaus, Bauernmarkt



Sonderelemente entlang der Hauptstraße - M1:5000

7.1.8 Sportgebäude im Grün



Neues Sportgebiet - M1:5000

7.2.1 Typologie - Variante 1 A - Zeilen mit 25 m Trakttiefe



Typologie Variante 1A - M1:5000

7.2.2 Typologie - Variante 1 B - Doppelzeilen mit 12 m Trakttiefe



Typologie Variante 1B - M1:5000

7.3.1 Typologie - Variante 2A Blockstruktur



Typologie Variante 2A - M1:5000

7.3.2 Typologie - Variante 2B Blockstruktur



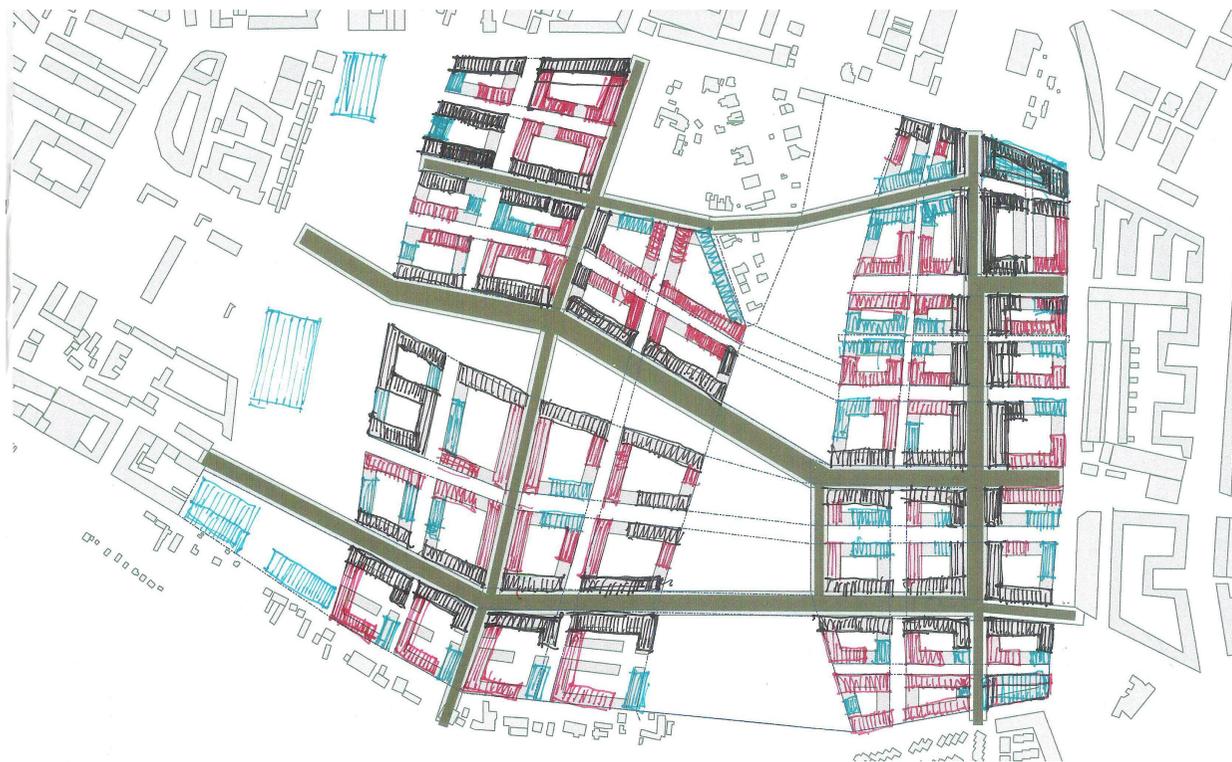
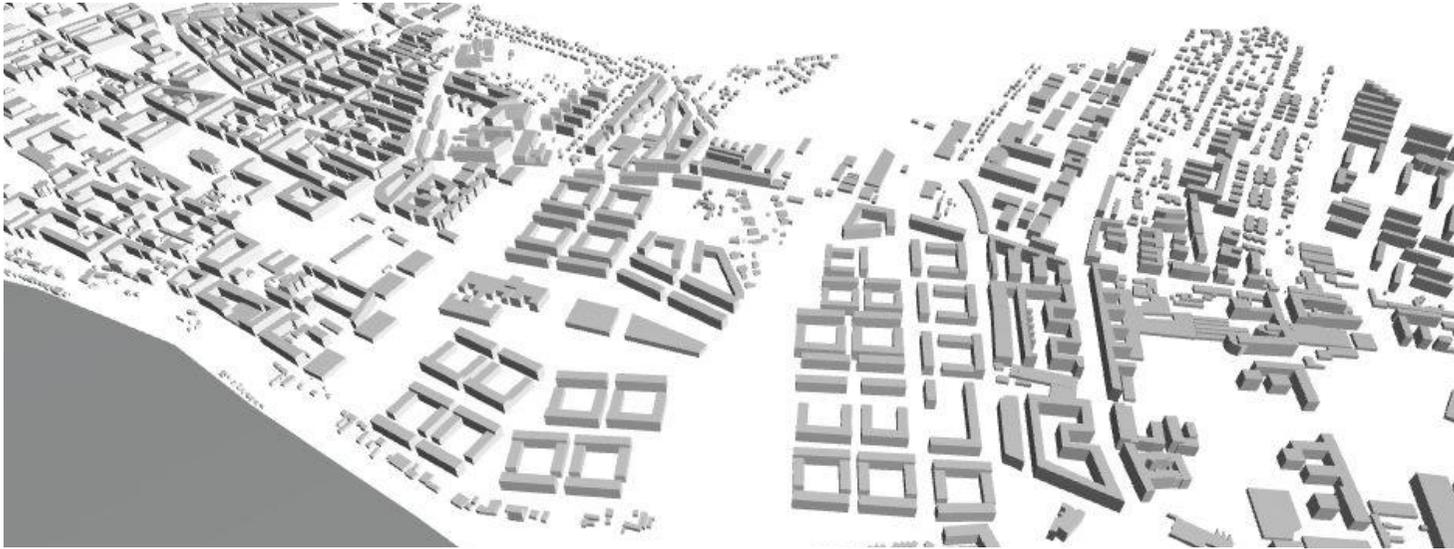
Typologie Variante 2B - M1:5000

7.3.3 Typologie - Variante 2C Blockstruktur



Typologie Variante 2C - M1:5000

7.3.4 Blockstruktur - Pilotversuche



In den nächsten Schritten, entschied ich mich, dass ich beginne mit der Blockstruktur zu experimentieren. Die erste wichtige Variante ist mit unterschiedlichen Gebäudehöhen geplant.

Die unterschiedlichen Farben in der Skizze beschreiben die 3 verschiedenen Gebäudehöhen von 4 (Blau), bis 5 (Rot) und 6 (Schwarz) Geschossen.

7.4.1 Typologie - Variante 3 Blockstruktur



Typologie Variante 3 - M1:5000

7.4.2 Typologie - Variante 3 Blockstruktur - Entwicklung



Die Blöcke werden aufgelöst und einerseits mit Verkehrsflächen verbunden, andererseits mit Grünräume - M1:5000

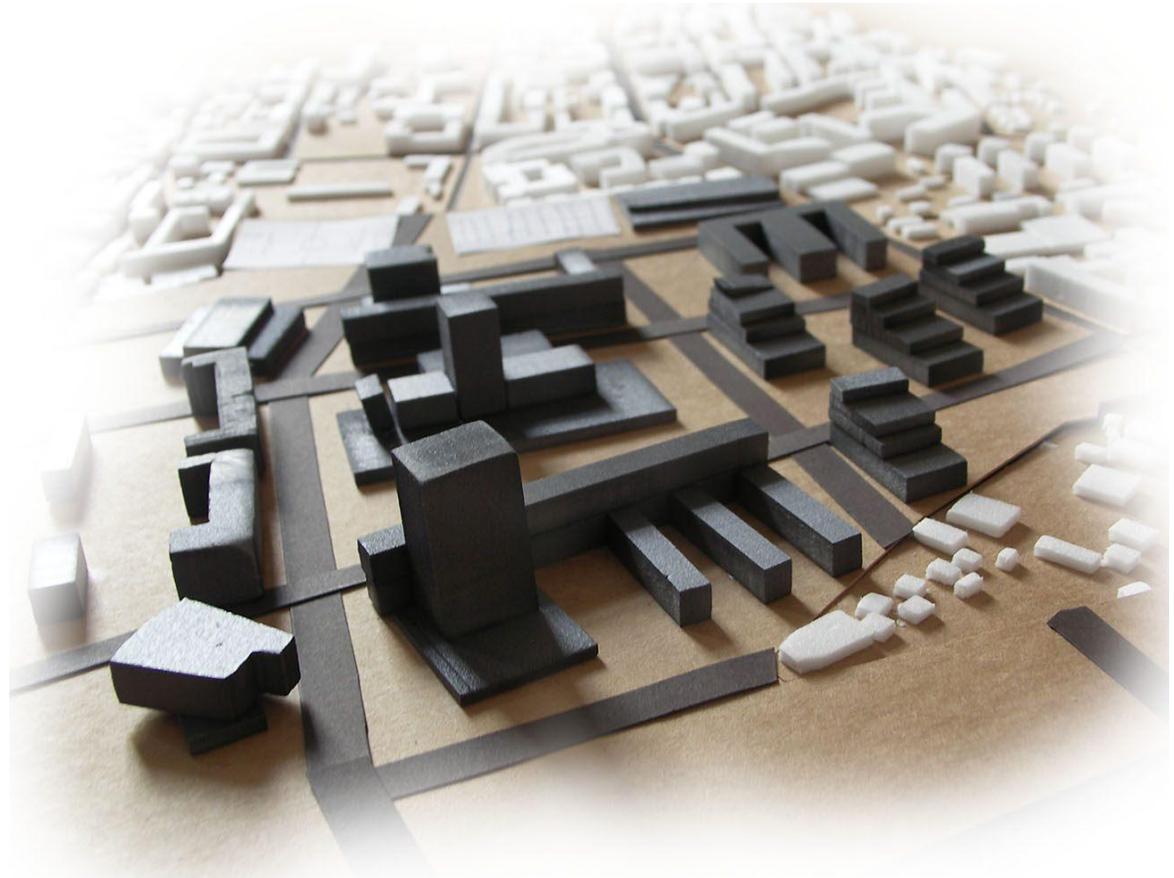
7.4.3 Typologie - Variante 3 Blockstruktur - Entwicklung der öffentlichen Zonen



Bildung des Platzstrukture - M1:5000

TEIL 8 - Experimente mit Modell

Bei der Entwicklung war das Modell ein sehr hilfreiches Werkzeug. Der folgende Teil präsentiert die unterschiedlichen Ergebnisse des Prozesses.



8.1 Gemischte Bebauung



8.1.2 Gemischte Bebauung



8.2 Gemischte Bebauung



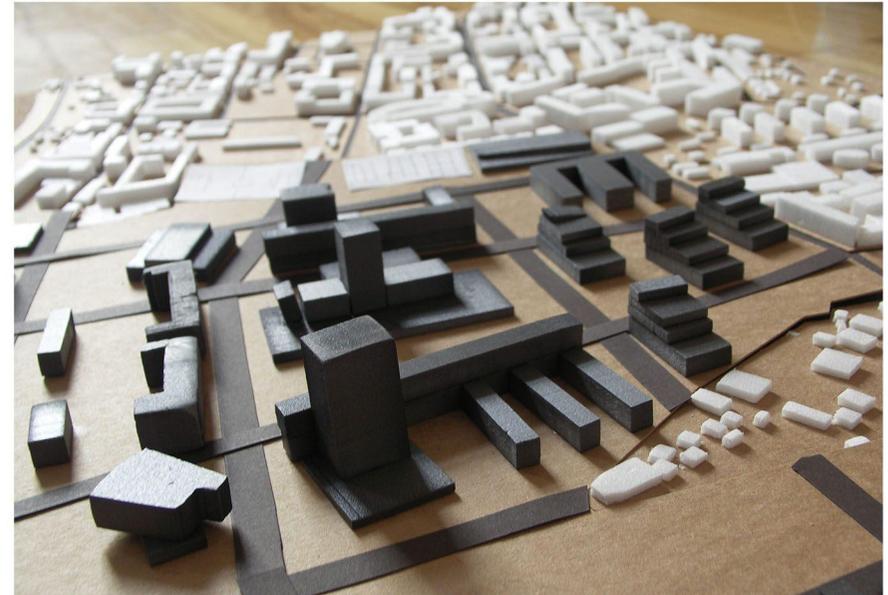
8.2.2 Gemischte Bebauung



8.3 Gemischte Bebauung



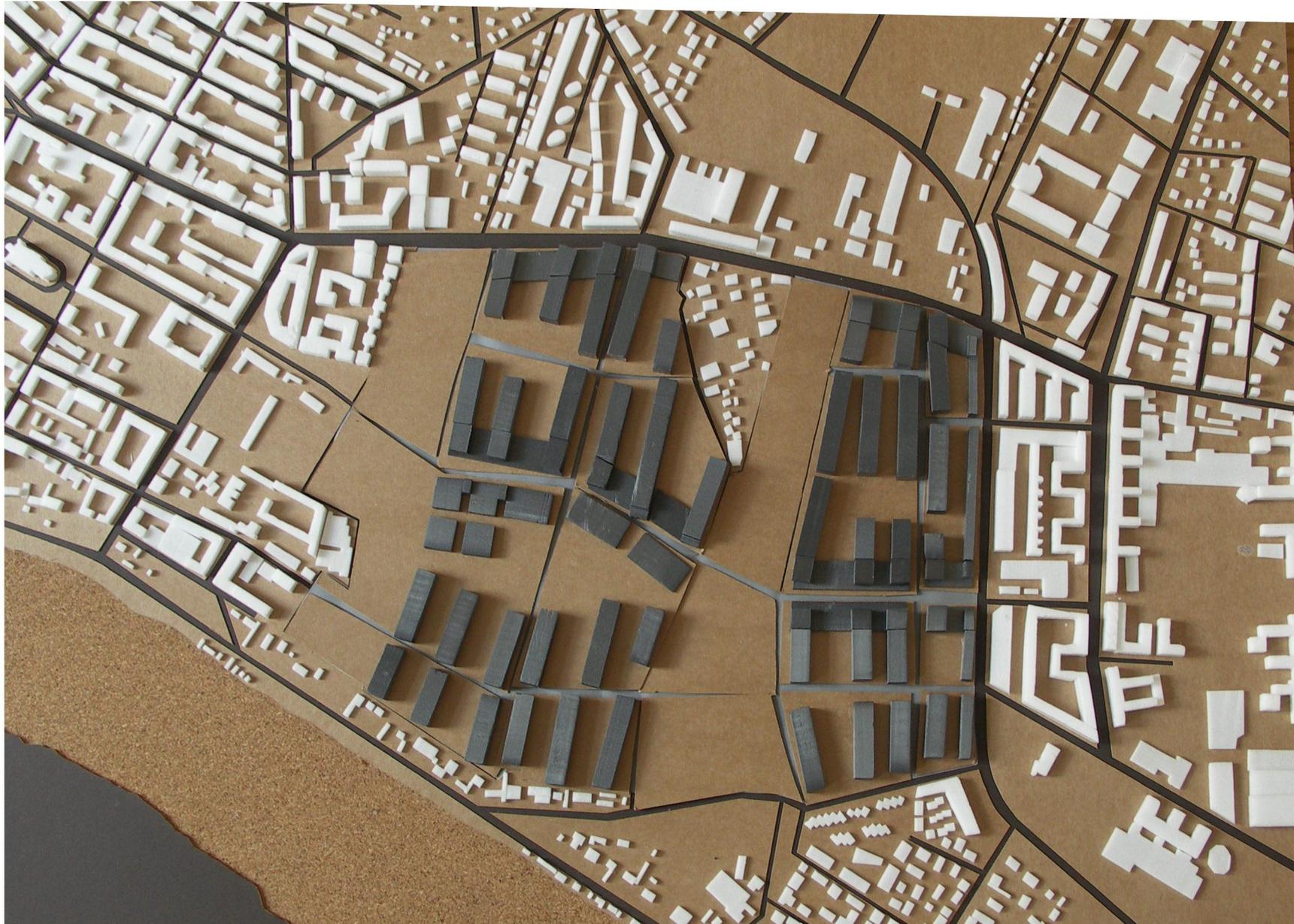
8.3.2 Gemischte Bebauung



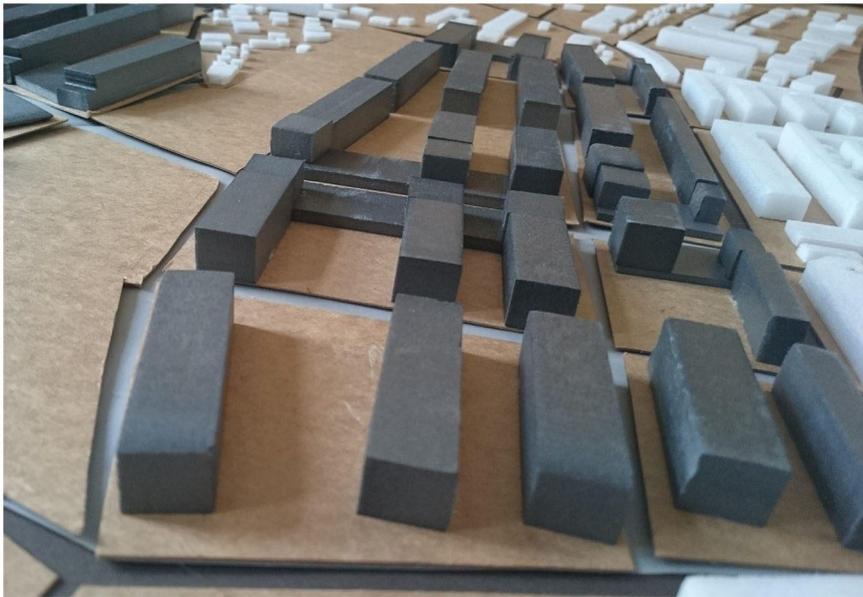
8.4 Zeilenstruktur



8.4.2 Zeilenstruktur



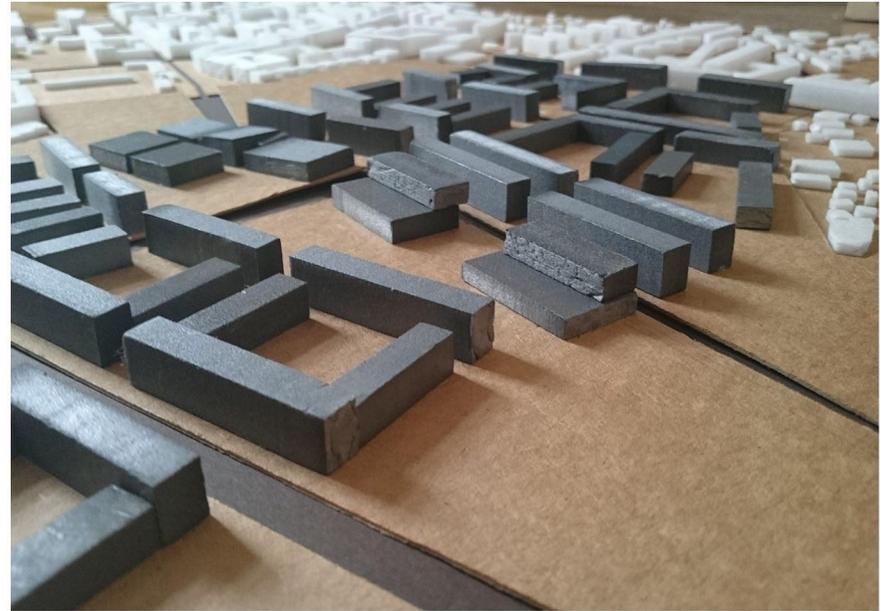
8.4.3 Zeilenstruktur



8.5 Blockrand - Aufgelöst



8.5.2 Blockrand - Aufgelöst



8.6 Blockrand - Aufgelöst



8.6.1 Blockrand - aufgelöst

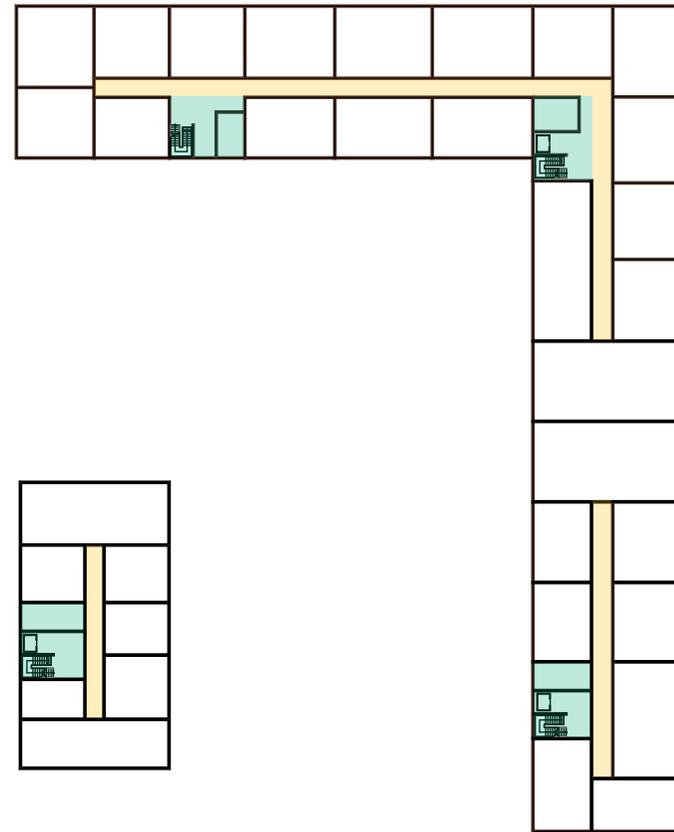
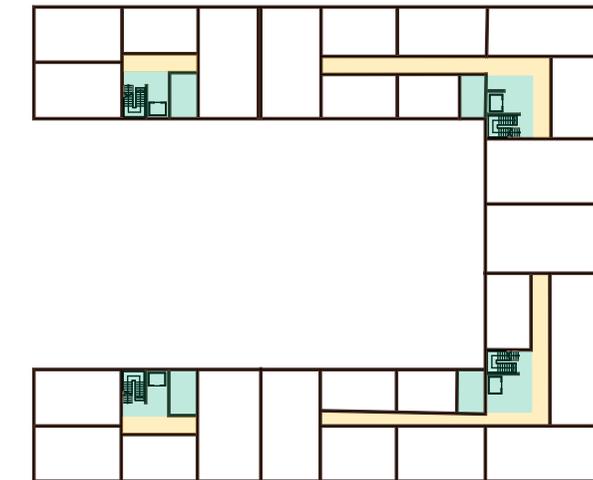
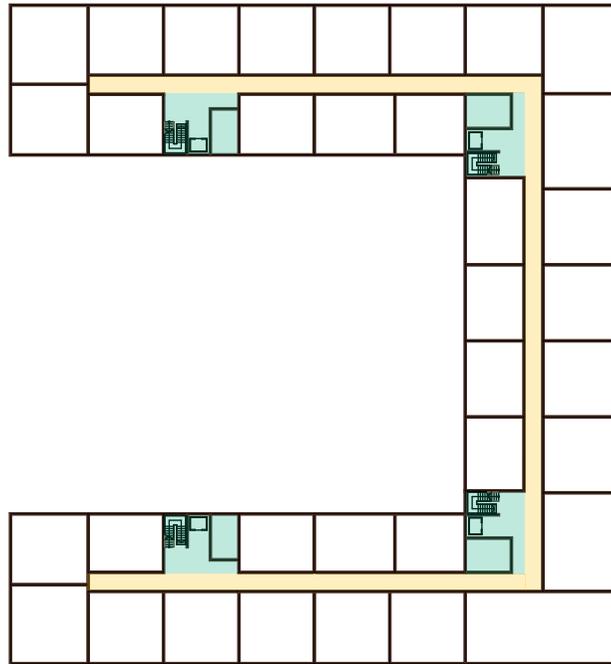


9.1 Blockrand aufgelöst - Die weiterentwicklung



Ergänzung mit Grünzonen - M1:5000

9.2 Verschiedene Möglichkeiten für Grundrissbildung im Geschößwohnbau



Links oben: 20 m Trakttiefe, dreiseitig geschlossen

Links unten: 15 m Trakttiefe, dreiseitig geschlossen

Mitte und Rechts: 20 m Trakttiefe, zweiseitig
geschlossen mit getrennter Zeile

M1:1000

9.3 Gebäudehöhen - Bestand



Das bestehende Zielgebiet hebt sich von der Stadtstruktur ab - M1:10.000



9.4 Gebäudehöhen - Geplant



Die neu geschaffenen Gebäudehöhen sind einheitlich und schmiegen sich an die bestehenden Stadtstruktur - M1:10.000



9.5.1 Unterschiedliche Raumfunktionen



- Grünraum - Gestaltet
- Grünraum - Natural
- Verkehrsfläche
- Befestigte Fläche

Nutzungsmöglichkeiten - M1:2000



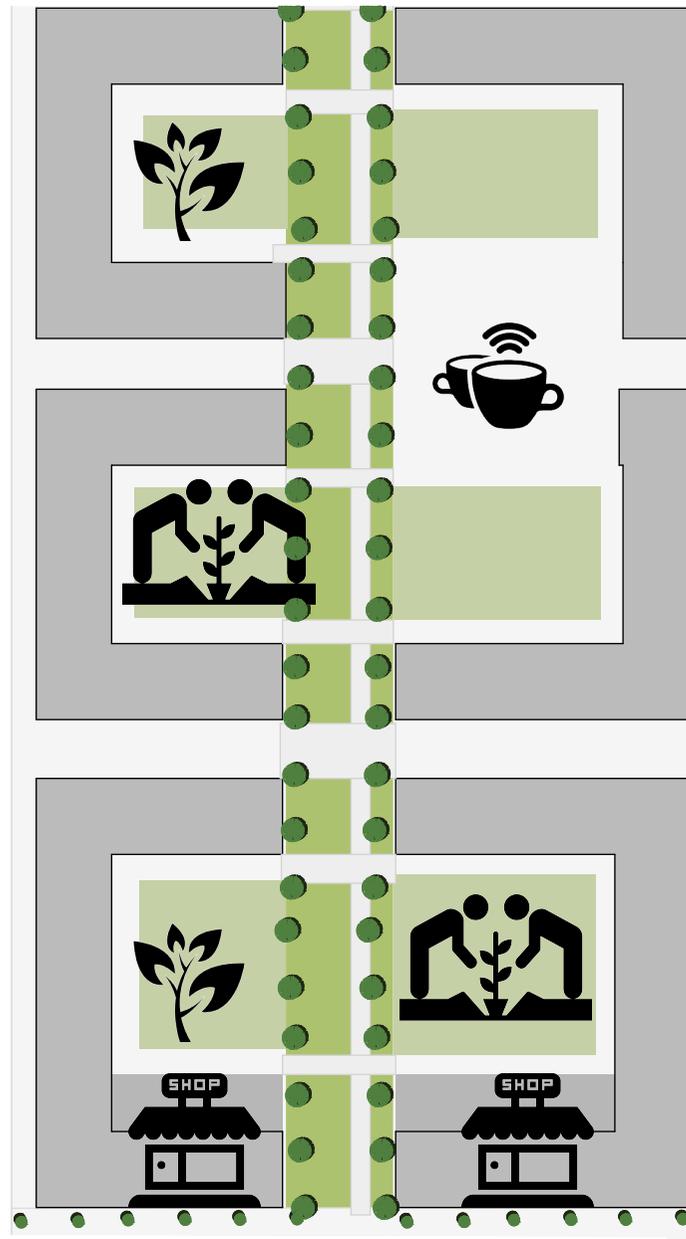
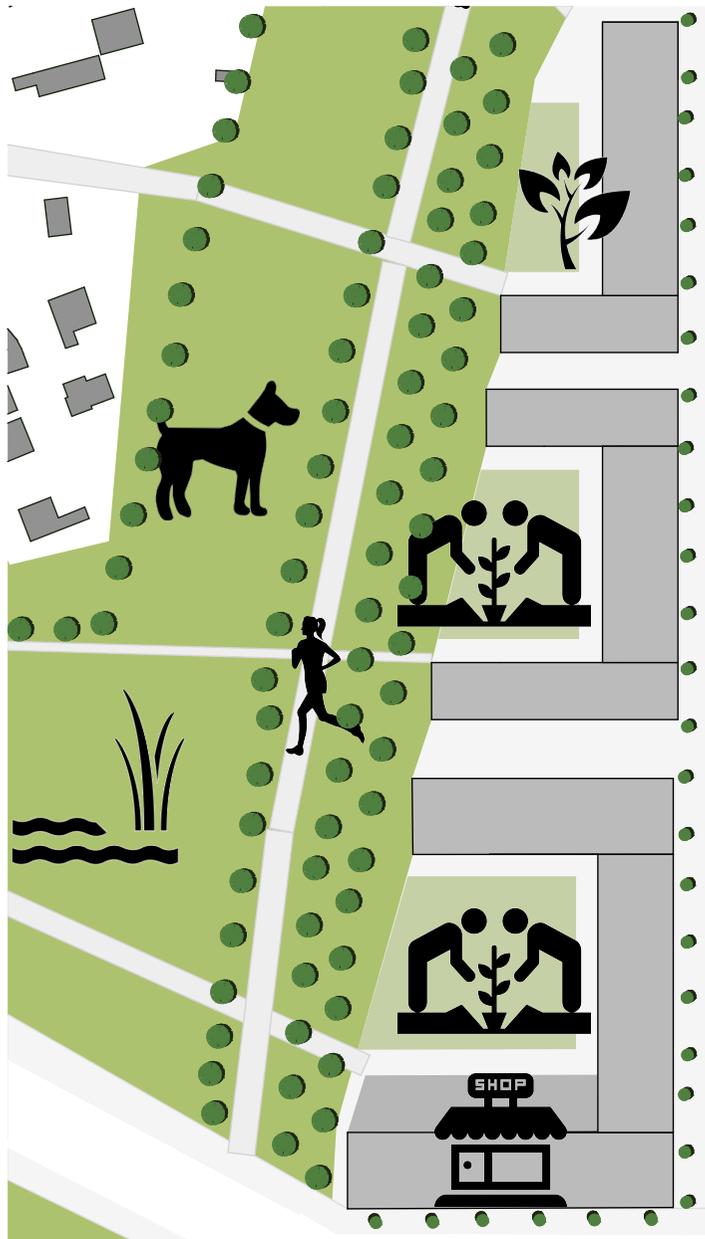
9.5.2 Unterschiedliche Raumfunktionen



- Grünraum - Gestaltet
- Grünraum - Natural
- Verkehrsfläche
- Befestigte Fläche



9.5.3 Unterschiedliche Raumfunktionen



-  Grünraum - Gestaltet
-  Grünraum - Natural
-  Verkehrsfläche
-  Befestigte Fläche



Nutzungsmöglichkeiten - M1:2000

9.5.4 Unterschiedliche Raumfunktionen

Bei der Gestaltung der Hauptstraße spielen die wichtigste Rolle die unterschiedliche Sonderelementen, nämlich die Schule, das Gemeinschaftshaus und der Bauernmarkt.



Nutzungsmöglichkeiten - M1:2000

9.5.5 Unterschiedliche Raumfunktionen

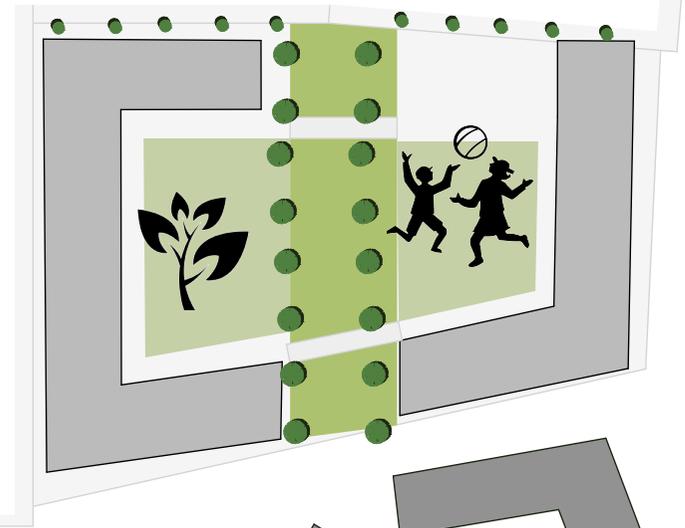
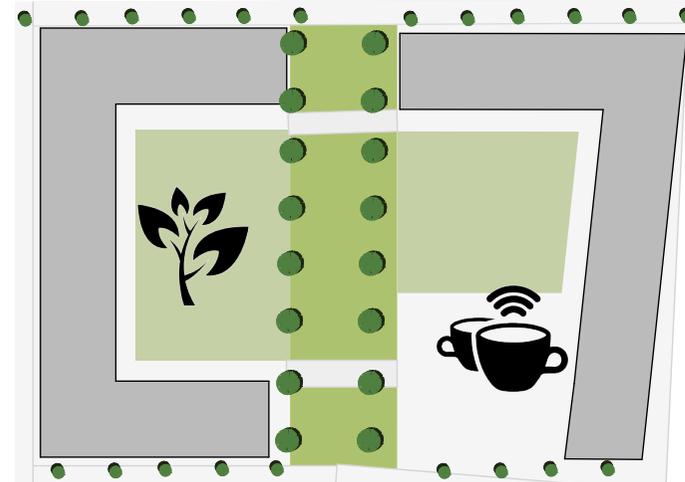
- Grünraum - Gestaltet
- Grünraum - Natural
- Verkehrsfläche
- Befestigte Fläche



Nutzungsmöglichkeiten - M1:2000

9.5.6 Unterschiedliche Raumfunktionen

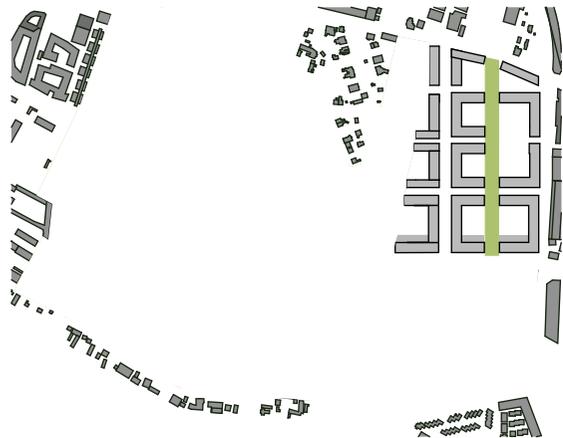
- Grünraum - Gestaltet
- Grünraum - Natural
- Verkehrsfläche
- Befestigte Fläche



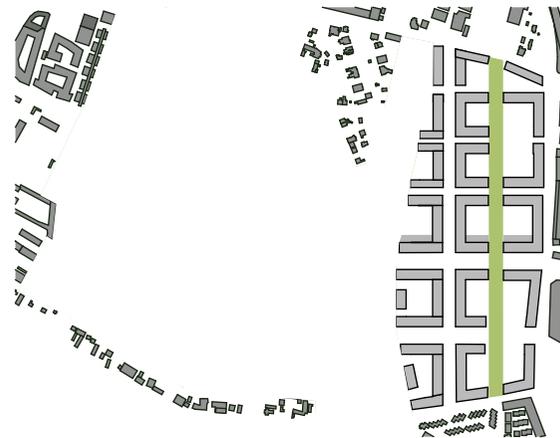
Nutzungsmöglichkeiten - M1:2000

9.6 Entwicklungsphasen - Schritt für Schritt

Die unterschiedliche Teile des Entwicklungsgebietes können auch als enge Einheiten funktionieren. Bei die Bauphasen diese Einheiten werden so definiert, dass sie sich unproblematisch Schritt für Schritt bis zur Endphase weiterentwickeln können.



Bauphase 1 M1:15.000



Bauphase 2 M1:15.000



Bauphase 3 M1:15.000



Bauphase 4 M1:15.000



Bauphase 5 M1:15.000



Bauphase 6 M1:15.000

10.1 Ergebniss



3D Ansicht des Entwurfs

10.2 Modell



10.2.2 Modell



Während des Prozesses habe ich unterschiedliche Gedanken, Einflüsse und Vorstellungen über städtebauliche Projekte bekommen. Aber ein Ziel war stets klar: ich wollte eine neue Raumstruktur mit hoher Qualität schaffen.

Welche Eigenschaften machen eine Stadt oder Raum qualitativ? Ich meine, das Wichtigste ist, die Funktionen gut zu definieren und eine lebenswerte Umgebung herzustellen. Das bedeutet: nach Nutzern orientiert gestaltete Freiräume, Wohnräume, Arbeitsräume und ein ausgewogenes soziales Umfeld. In meiner Arbeit ist die Mischung dieser Felder das Ziel, und ich meine, dass ich dieses Ziel erreichen konnte.

<https://www.wien.gv.at/kultur/archiv/geschichte/ueberblick/images/grosswienplan-gr.jpg>

Hinkel, Raimund; Landsmann, Kurt Floridsdorf in alten Photographien, Wien 1996.

<http://www.gbster.at/projekte-und-aktivitaeten/stadtwohnen/stadtteilbuero-sonnwendviertel/freiraumanalyse-sonnwendviertel/>

http://www.raum-komm.at/projekt_detail.php?id=15

<http://www.e-architect.co.uk/russia/belgorod-competition>

<https://de.wikipedia.org/wiki/Donaufeld>

<http://inhabitat.com/kjellander-sjoberg-to-design-the-first-phase-of-swedens-skarvet-green-neighborhood/>

<http://vereine.fussballoesterreich.at/FACH-Donaufeld/News/>

<https://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/projekte/zielgebiete/donaufeld/>

<https://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/projekte/zielgebiete/donaufeld/leitbild.html>

<https://unserdonaufeld.wordpress.com/>

<https://www.google.at/maps/>

[pinterest.com](https://www.pinterest.com)

<https://hu.wikipedia.org/wiki/Floridsdorf>

Wien 21 -Sozialraumanalyse Donaufeld -Die Situation von Jugendlichen aus der Sicht von ExpertInnen 2015.

Städtebauliche und räumliche Analyse zum Ansiedlungsvorhaben Möbel Kraft in Kiel, 2012 Ana Lisa Heitmüller, Torben Sell

STEP WIEN 2025

Gehl Architects ApS: Partitur des Öffentlichen Raums

Magistratsabteilung 19 - Architektur und Stadtgestaltung Dipl.-Ingen. Clarissa Knehs : Rudolf-Bednar-Park - Nutzungsevaluierung

Architekturbüro Franz Kuzmich: Siedlungsfürmen für die Stadterweiterung